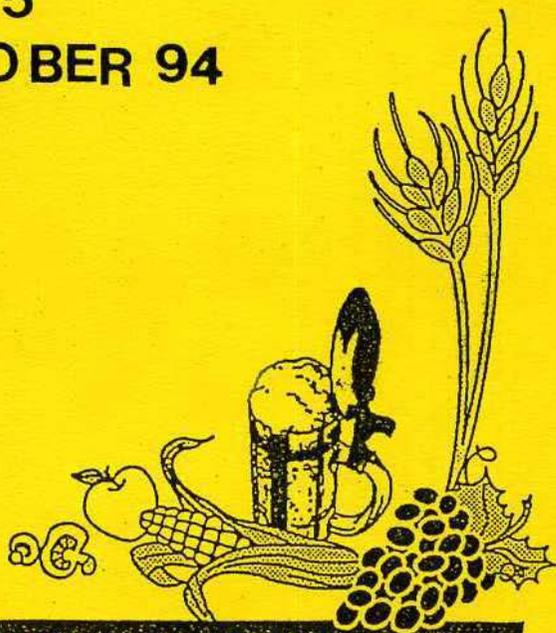


Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft e.V.
NR. 75
OKTOBER 94**



im Bund Deutscher Philatelisten e.V

Aus dem Inhalt:

Seite 167	Briefmarkenbörse Sindelfingrn
Seite 172	Neue Telefonkarten
Seite 178	Suche Gebe
Seite 179	Ausstellungserfolge
Seite 180	Bananen - einmal anders betrachtet
Seite 183	Wein aktuell
Seite 187	Austria aktuell
Seite 189	Liechtenstein - die Rebe in den Jahreszei
Seite 191	Römerberg - Weinbau am Rande der Pfalz
Seite 195	Oberes Alsenz-Tal
Seite 201	Schweizer Firma wirbt für deutschen Wein
Seite 204	Weinbruderschaft Franken
Seite 207	Flora und Fauna / Serie aus Alderney
Seite 210	Stempelneuheiten
Seite 217	Wir lesen bei anderen / Imkerphilatelie
Seite 225	Pilze Neuheiten
Seite 230	Vorratsliste
Seite 236	Impressum

= BRIEFMARKENBÖRSE SINDELFINGEN 94 =

Wenn Ihnen dieses Heft vorliegt, sind es nur noch ein paar Tage/Stunden bis zur Öffnung der Briefmarkenbörse.

Vieles wurde im Vorfeld geschrieben und deshalb heute die letzten Informationen zu Sindelfingen 94 im Anschluß an diese Zeilen.

In unserem Mitteilungsblatt Nr. 74 habe ich den Vorschlag gemacht, uns am 29.10.94 im Restaurant Sulzbachtal zu treffen. Mangels Interesse wird wohl aus diesem Treffen nichts. Wie Sie aus unseren Informationen entnehmen können, bestehen jedoch genügend Möglichkeiten, sich zu sehen:

Auf einen Lichtbildervortrag am Samstag, den 29.10.94, im Forum "Philatelie und Postgeschichte" möchte ich aber besonders hinweisen: Um 10 Uhr wird dort unser Mitglied Maurizio Rocci über sein Thema

WEIN - ZAUBER EINER ALTEN TRADITION

referieren.

Passend zum Vortrag unserer ARGE findet am gleichen Tag im Ramada-Hotel ein Weinabend (siehe Info IPA-Abend) mit der württembergischen Weinkönigin statt. Gelegenheit nicht nur für Weinkenner zum gemütlichen Beisammensein.

Und zum Schluß noch etwas in eigener Sache:

Meine neue Anschrift lautet:

Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 d
42281 Wuppertal
Tel. 0202/528 87 89

Wichtige Termine auf einen Blick

28.10.94 Tag der Postges.

- 09.00 Uhr Öffnung der Messehalle
- 10.00 Uhr Eröffnungsfier im Forum der Philatelie und Postgeschichte
- 11.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 12.30 Uhr Beginn der Vorträge im Forum
- 13.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 14.00 Uhr Beginn des Symposiums „Internationale Postgeschichte“ (nur mit Einlaßkarte)
- 15.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 18.00 Uhr Schließung der Messehallen
- A.I.S.P. - Europameeting (Hotel Holiday Inn)
- 19.00 Uhr Treffen des Altbrief-Sammler-Vereins DASV (Hotel Holiday Inn)

29.10.94 Tag des Sports

- 09.00 Uhr Öffnung der Messehalle
- 10.00 Uhr Treffen der Arbeitsgemeinschaft Israel (Hotel Holiday Inn)
- 11.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 11.00 Uhr Treffen der Arbeitsgemeinschaft Italien (Hotel Holiday Inn)
- 11.00 Uhr Omnibusfahrt zum Schloß Ludwigsburg und durchs Neckartal, dem Paradies des Trollingerweins (Fahrpreis 10 Mark, Anmeldung am Stand des Landesverbandes Südwest).
- 11.00 Uhr Treffen der Motivgruppe Landwirtschaft/Weinbau/Forstwirtschaft (Hotel Holiday Inn)
- 13.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 14.00 Uhr Sporthilfe-Empfang „100 Jahre IOC“ (auf besondere Einladung)
- 14.00 Uhr Treffen der Deutschen Motivsammlergemeinschaft (Hotel Holiday Inn)
- 14.00 Uhr Treffen der Arbeitsgemeinschaft Japan/China (Hotel Holiday Inn)
- 14.30 Uhr Treffen des Ringes der Liechtensteinsammler (Hotel Holiday Inn)
- 15.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 17.00 Uhr Verleihung der Urkunden und Medaillen an die Aussteller der IPA'94, des Tschechoslowakeisalons, der Sonderschau Landwirtschaft/Weinbau/Forstwirtschaft und der Sonderschau Olympiade
- 18.00 Uhr Schließung der Ausstellung
- 20.00 Uhr IPA-Abend
Kulinarische Weinprobe mit erlesenen Spitzenweinen aus Württemberg (Hotel Ramada)

30.10.94 Tag der Briefm.

- 09.00 Uhr Öffnung der Ausstellung
- 09.30 Uhr Preisverleihung an die Aussteller der S'94
- 10.00 Uhr Treffen der Motivgruppe „Kraftfahrzeuge“ (Hotel Holiday Inn)
- 10.00 Uhr Treffen der Motivgruppe Landwirtschaft/Weinbau/Forstwirtschaft (Hotel Holiday Inn)
- 10.00 Uhr Treffen der Forschungsgemeinschaft Berlin (Hotel Holiday Inn)
- 11.00 Uhr Verleihung der Auszeichnung „Goldenes Posthorn“ der IPA'94
- Führung durch die Ausstellung
- 12.15 Uhr Finale des Jugendwettbewerbs im Forum
- 13.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 13.30 Uhr Treffen des Europäischen Aero-Philatelisten-Clubs (Hotel Holiday Inn)
- 14.00 Uhr Treffen der Arbeitsgemeinschaft Zeppelinpost (Hotel Holiday Inn)
- 15.00 Uhr Führung durch die Ausstellung
- 17.00 Uhr Schließung der Messehalle und Ende der

Treffen und Tagungen (alle im Hotel Holiday Inn)

Samstag, 29. Oktober 1994:

- 10.00 Uhr Arbeitsgemeinschaft Israel
- 11.00 Uhr Arbeitsgemeinschaft Italien
- 11.00 Uhr Motivgruppe Landwirtschaft/Weinbau/Forstwirtschaft
- 14.00 Uhr Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft
- 14.00 Uhr Arbeitsgemeinschaft Japan/China
- 14.30 Uhr Ring der Liechtensteinsammler

Sonntag, 30. Oktober 1994:

- 10.00 Uhr Motivgruppe Kraftfahrzeuge
- 10.00 Uhr Motivgruppe Landwirtschaft/Weinbau/Forstwirtschaft
- 10.00 Uhr Forschungsgemeinschaft Berlin
- 13.30 Uhr Europäischer Aero-Philatelisten-Club EAPC
- 14.00 Uhr Arbeitsgemeinschaft Zeppelinpost

Sonderschau:

Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft
Durchführung: Motivgruppe Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft im BDPH

"Philatelie und Postgeschichte"

29.10.94

- 10.00 Uhr WEIN - ZAUBER EINER ALTEN TRADITION
Lichtbildervortrag der Motivgruppe Weinbau
- 11.50 Uhr DEM FÄLSCHER AUF DER SPUR
Referat von Jürgen Straub
- 12.45 Uhr BASLER TAUBE '95
Vorstellung der Nationalen Ausstellung 17.-25.06.1995
- 13.30 Uhr ABART - KEINE ABART?
Redaktion des Schwaneberger Verlages
- 14.30 Uhr DER NEUE 16. LÄNDESVERBAND STELLT SICH VOR
ABARTEN DER INFLA-ZEIT
- 15.00 Uhr Günter Bechtold zeigt Besonderheiten

Die Sonderstempel der Bundespost

Sindelfingen



IPA-Abend:

Nicht nur für Weinkenner

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt verspricht der IPA-Abend '94 am Samstag, den 29. Oktober im Ramada-Hotel zu werden. Schon zu Beginn werden die Besucher von der württembergischen Weinkönigin begrüßt. Die Württembergische Hofkammer präsentiert exzellente Weine.

Dazu zaubert die Gastronomie des Hotels ein Menü - vom Aperitif bis zum Dessert.

An diesem kulinarischen Abend werden aber nicht nur die Weinkenner auf ihre Kosten kommen. Die Organisatoren denken sich immer etwas besonderes aus. Es gibt nur ein kleines Problem: Die Plätze sind knapp. Deshalb die Empfehlung:

Vorbestellung schicken an:
IPA-Team, August Wahn
Fr.-Dürr-Straße 43
74074 Heilbronn

Das offizielle Belegprogramm
der Internationalen Briefmarkenbörse '94
in Sindelfingen

Liefern Sie mir bitte auf Rechnung folgende Belege:

	Stückzahlen		
	blanco	post- frisch	gestempelt
1. Ganzsachen-Postkarte „15 Jahre UN-Postverwaltung Wien“ (Wertz.-Eindr. DM -,80) DM 3,—	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ganzsachen-Postkarte „45 Jahre Europarat“ (Wertz.-Eindr. DM -,80) DM 3,—	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sonderumschlag „Stimmen für Europa“ Europa-Motiv-Marke blanco DM 1,— DM 3,—	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Sonderumschlag „100 Jahre IOC“ Sport-Sondermarkenfrankatur mit Zuschlag blanco DM 1,— DM 3,50	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sonderumschlag „Trollinger Rebe“ Sondermarke „Bilder aus Deutschland – Maintal“ blanco DM 1,— DM 3,—	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sonderumschlag „Tag der Briefmarke 1994“ (Motiv Briefträger auf Schlittschuhen) Frankatur SM „Tag der Briefmarke 1994“ blanco DM 1,— DM 3,—	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Markenheftchen „Tag der Briefmarke 1994“ (2 Sondermarken „Maintal“) DM 4,—	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ganzsachen-Umschlag „Tag der Briefmarke 1994“ (Motiv „Naturschutz“ / Wertz.-Eindr. DM 1,—) DM 3,50	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Belegmappe „Tag der Briefmarke 1994“ mit 16 mehrf. Ganzsachen-Postkarten und -Umschlägen der Landesverbände im BDPH zum Thema „Naturschutz“, gest. mit einschl. Stempeln der Landesverbände (Lieferung der dreigliedrigen Mappe ca. Ende Nov.) DM 47,50	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Fachkatalog der Intern. Postgeschichtlichen Tage 1994 mit allen Fachbeiträgen des Symposiums, 100 S. gebunden, incl. Porto und Verpackung DM 10,—	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Handbuch der Sonderganzsachen und Sonderstempel der Vereine im LV Südwest seit 1945 (mit Preisangaben für die Ganzsachen) Format A 5, farbiger Einband, ca. 240 S. broschiert DM 18,50	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Porto und Versandkosten extra.

Ich wünsche den Versand der Blanco-Belege und postfrischen Ganzsachen
im voraus gegen Berechnung der Porto- und Versandkosten Ja nein

Meine Adresse:
 Name, Vorname: _____
 Straße, Hausnummer: _____
 PLZ, Wohnort: _____
 Telefon: _____
Bestelladresse: Hans Pilgrim, Postfach 1969, 72609 Nürtingen

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Bestellungen von Belegen senden Sie bitte
direkt an vorgenannte Bestelladresse.

TELEFONKARTEN - gesammelt von Roger Thill



Suche Gebe

Nachstehenden Kartenbrief würde ich gern gegen einen Brief, der im Anzeigentext das Thema "Wein" hat, tauschen. Falls keine Tauschangebote eingehen, bin ich bereit, den Brief gegen Gebot zu verkaufen:

Günther Liebert, Postfach 8, 97448 Arnstein

Absender:

Roechl = Standschule
München
Theaterstr. 44 :: Karlsplatz 4
Theresienstr. 29

***Job. Gg. Frey**
Münchener Lederfabrik
München, Hindenburgstr. 1
Reife Lederfabrik
= Deutschlands =
Nur leistungsfähige Leder
kommen in eigener Schneiderei
zur Verarbeitung
Freistich und müde gratis
und franko.

***Barbarino & Klip**
vorm. Georg Ostermaler
München * Marienplatz 25

Kaffee :: Tee :: Kakao
In toscan. Oliven-Speise-Öl
Minerwasser :: Quellenprodukte
Parasitboden-Wische
Teleph. 4050 u. 4056

***J. M. Edler** München, Oskarstr. 15
Wärde, Welp- und Wollwaren
Mitglied d. Münch. Kabottparvers
Auf alle Artikel Kabottmarkn.

Schreibhaus „Pavlos“ München, Pilsnerplatz 29
Eingang Rosenstrasse
Spezialgeschäft für
Schirme und Pelzwaren.
Anerkamt gute Marken.

Kartenbrief

Für unsere
eine
5 Pf.-Marke
belieben



Wohnung München
Sofa, Antik, Malmok
L. Tropowitz
Gardinen und Uhren
München

Liebfrauenbazar 7 Bayerstr. 7
Wohnable-Ausstellung in Blousterie-
Lederwaren, Galanterie- u. Spielwaren,
Reise- und Luxusartikel, Bierflüge.
Versand nach auswärts. Preisen Maßstab.

Ebner Tyroler Kanzler-Feigen-Kaffee In das feine Kaffee-
Kreuzungsmittel

Koeppels Juchtenlederfett macht jedes Leder absolut wasserdicht.
K. v. Koeppel, techn. chem. Fabr., Pasing 7.

Ausstellungserfolge

Seit 1991 präsentiert die Vorsitzende der Motivgruppe Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft e.V., Frau Gerlinde Weber aus Wuppertal, die Motivgruppe alljährlich im Mai mit Werberahmen und Infostand auf der Österreichischen Briefmarkenfachmesse "Marke + Münze" in Graz.

Im Rahmen dieser Messe wurde 1994 die ÖVEBRIA '94, eine Rang 1 - Ausstellung des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine (VÖPh), ausgerichtet, auf der Frau Weber ihr Exponat "Philatelistische Pilzkunde" in der thematischen Wettbewerbsklasse ausstellte. Die internationale Jury verlieh dem Exponat eine Vermeil-Medaille

Darüber hinaus erhielt Frau Webers Ausstellungsobjekt noch eine besondere Ehrung - es wurde mit dem Ehrenpreis "VÖPh-Posthorn" ausgezeichnet. Dieser Preis wird als Wanderpreis anlässlich der ÖVEBRIA seit vier Jahren alljährlich für das beste Exponat von einer unabhängigen Jury vergeben, die vom VÖPh-Vorstand bestimmt wird, der jedoch kein Mitglied der Ausstellungs-Jury angehören darf.

Die hohe Ehrung ist nicht nur ein persönlicher Erfolg für Frau Weber, sondern auch ein Erfolg für die in der Philatelie noch zu wenig vertretenen Sammlerinnen und ein Erfolg für die Thematische Philatelie (und somit auch für die Motivgruppe), denn erstmals seit der Verleihung des "VÖPh-Posthorns" wurde eine Philatelistin mit diesem Preis ausgezeichnet, und erstmals wurde er einer thematischen Sammlung zuerkannt.

Herzlichen Glückwunsch

BANANEN - einmal anders betrachtet

von Johann Gruber, Hanau

Die exportierende Landwirtschaft vieler mittelamerikanischer Länder ist heute auf den Bananenbau ausgerichtet. Man nennt diese Staaten daher "Bananenrepubliken". Betreiber der Plantagen sind meist Konzerne aus USA oder Europa, auch "Fruchtmultis" genannt. Sie wollen nur viel produzieren und verkaufen und es interessiert sie wenig, unter welchen Bedingungen und Auswirkungen die "krumme Frucht" erzeugt wird.



Begonnen hat das Ganze am Ende des vorherigen Jahrhunderts. Einige europäische und amerikanische Kaufleute interessierten sich dafür, Bananen in größerem Maßstab anzubauen und zu exportieren. Sie gründeten Firmen und legten in verschiedenen Ländern Plantagen an. Dazu mußte der Tropenwald gerodet werden, es wurden Straßen und Eisenbahnlinien gebaut und ein weites Kommunikationssystem geschaffen. Damals gab man sich noch sozial und baute auch für die

Arbeiter und ihre Familien Unterkünfte. Man richtete sogar Schulen und Krankenhäuser ein. Um die Bananen überall hin zu transportieren, wurden Dampfschiffahrtsgesellschaften ins Leben gerufen. Es wurde immer mehr Land aufgekauft und die Bananenindustrie ausgedehnt.



Besonders nach der Gründung der United Fruit Company im Jahre 1899 wurden von dieser große Gebiete spärlich besiedelten Landes in den regenreichen und heißen Tiefländern Costa Ricas, Panamas, Honduras und Guatemalas abgeholzt und in Plantagen umgewandelt. Doch die Monokulturen waren krankheitsanfällig, so daß es schon vor dem 1. Weltkrieg zu großen Ernteaussfällen kam. Dies bewirkte eine Verlagerung der Produktion in die Tiefländer der pazifischen Region. Durch die Züchtung krankheitsresistenter Bananenpflanzen hat in jüngster Zeit eine Rückkehr zur Atlantikküste eingesetzt, besonders in Costa Rica und Honduras, wo Bananen die wichtigsten Exportfrüchte sind.

Die Länder Lateinamerikas liefern heute mehr als 90% der in den USA verzehrten Bananen. Honduras führt jährlich ca 1 Milliarde Kilogramm Bananen aus. Costa Rica strebt mit einem Ernterekord von 110 Millionen Kisten á 18,5 kg in den nächsten Jahren den ersten Platz in der Rangliste der Bananenexportländer an. Dazu sollen bis 1995 die Flächen für neue Plantagen verdoppelt werden. Die großen Konzerne haben damit gedroht, sich zurückzuziehen, wenn nicht zügig mit der Rodung neuer Gebiete begonnen wird. Man verspricht sich nämlich neue Märkte in Osteuropa.



In vielen Ländern wachsen jedoch die Zweifel, ob denn der Preis für derartige Monokulturen nicht zu hoch ist. Die Folgen der Ausweitung der Plantagen sind jetzt schon spürbar. Das Abholzen des Tropenwaldes hat bereits zu regelmäßigen Überschwemmungen und zur Auslaugung des Bodens geführt. Hinzu kommt die starke Kontaminierung des Bodens durch eingesetzte Pestizide. In Monokulturen sind Bananen besonders anfällig für Schädlinge und Krankheiten. Die häufigsten Bananenkranheiten sind die Panama-, die Mako- und die Sigatoka-Krankheit. Bei der Panamakrankheit läßt ein Pilz die Bananenstauden absterben. Die Mako-Krankheit wird durch Bakterien übertragen. Man hält sie unter Kontrolle, indem man befallene Stauden und alle anderen Pflanzen entfernt, die bestimmte krankheitsübertragende Insekten anlocken. Die Sigatoka-Krankheit wirkt sich zerstörerisch auf die Blätter der Bananenstaude aus. Um diesen Krankheiten und auch anderen Schädlingen vorzubeugen, kreisen täglich Flugzeuge über den Plantagen und besprühen die Pflanzen.

Es wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob denn die Bananen durch die eingesetzten Chemikalien nicht belastet werden. Dies wird verneint, zumindest gegenüber dem Verbraucher. Anders sieht die Lage für den Erzeuger aus. In Costa Rica z.B. werden im Durchschnitt jährlich 195 kg Schädlingsbekämpfungsmittel pro Quadratkilometer ausgebracht. Das ist mehr als das Doppelte des mittelamerikanischen Durchschnitts und mehr als das Zehnfache des Weltdurchschnitts. Während die Früchte mit Plastiksäcken geschützt sind, werden die Böden stark kontaminiert, gelangen

Pflanzengifte in die Brunnen und Flüsse. Die Arbeiter bekommen Exzeme an den Händen, wenn sie den Früchten die Schutzhüllen überstreifen, denn die sind von innen mit einem chemischen Wachstumshemmer besprüht. Das vorwiegend eingesetzte Pestizid "Bravo 500" hat vielen Plantagenarbeitern die Augen verätzt. Am schlimmsten sind die Folgen des Pestizid "DBCP", das seit etwa 40 Jahren verwendet wird. Es machte zahlreiche Plantagenarbeiter zeugungsunfähig. Was das in einer von "machismo", dem lateinamerikanischen Männlichkeitskult, durchdrungenen Gesellschaft bedeutet, ist für uns Europäer unvorstellbar. In Costa Rica sind seit 1973 über 3.000 Opfer bekannt; die Zahl derer, die sich aus Scham nicht registrieren lassen, ist bestimmt noch höher.



Aber auch weitere gravierende Veränderungen haben sich in den letzten Jahren auf den Plantagen vollzogen. Während Anfang der achtziger Jahre die Gewerkschaft der Bananenarbeiter "SITRAP" die Interessen ihrer Leute -teils durch längere Streiks- erfolgreich durchsetzen konnte, so werden diese Rechte immer mehr abgebaut. Schätzungsweise werden z.Zt. in Costa Rica über zwei Drittel der 25.000 registrierten Bananenarbeiter an der Atlantikküste nur noch mit Zeitverträgen beschäftigt. Immer weniger Arbeiter werden auf den Plantagen fest eingestellt; die Zahl der Tagelöhner wird immer höher. Auch die Arbeitszeiten haben sich ausgeweitet. Die gesetzlich verankerte 48-Std-Woche wird unterwandert. Die Arbeitszeit beginnt in vielen Fällen um 5 Uhr morgens und endet erst am späten Abend. Niemand will seinen Arbeitsplatz verlieren und nimmt daher die miserablen Konditionen in Kauf. Hinzu kommt, daß viele Nicaraguaner illegal über die Grenze kommen und sich schutz- und rechtlos den Bananengesellschaften als billige Saisonarbeiter anbieten.

Im Norden Costa Ricas entstanden in den letzten Jahren regelrechte Goldgräbersiedlungen. Die Plantagenarbeiter sind in Massenunterkünften untergebracht. Alkohol und Drogen sind weit verbreitet; Prostitution und Verbrechen blühen. Costa Rica, eines der schönsten Länder Mittelamerikas, geht schweren Zeiten entgegen. In anderen Bananenrepubliken sieht es nicht besser aus.

Quellen:
TIME-LIFE; "Speisekammer Erde"



WEIN AKTUELL - WEIN AKTUELL - WEIN

von Manfred Geib, Odernheim

18 Stempelmeldungen stehen im Oktober an. 2 Stempel sind nu bedingt dem Weinbau zuzuordnen. Hier sollte jeder Sammler für sich selbst entscheiden, ob er diese Belege in seine Sammlung nimmt.

Heilbronn:

Durch den Hl.Kilian, im Anbaugebiet "Franken" als Weinheiliger verehrt, ist die Kilianskirche in Heilbronn auch dem Wein zuzuordnen. Auf dem Westturm dieser Kirche steht ein bewehrter Soldat und blickt über die Dächer der Stadt. Dieser Soldat ist das "Kiliansmännle".

Mainz:

Im Rahmen der NAJUBRIA 1994 fand am 3.9.1994 die "4. Mainzer Phila-Spätlese statt. Dies ist eine Vortragsveranstaltung mit mehreren Referanten zu einem bestimmten Thema. Die diesjährige Veranstaltung behandelte die "Privatpost". Angeschlossen war eine Ausstellung mit Schwerpunkt der Privatpost in Mainz und Wiesbaden.

Bad Sulza + Rosswein:

Erfreulicherweise melden die neuen Bundesländer auch zwei Stempelneuheiten. Bad Sulza warb für sein Weinfest im August. Im Wappen der Gemeinde Rosswein, wie könnte es anders sein, vorne ein Ross. Im Hintergrund erkennen wir einen Weinstock.

Würzburg:

Im Klischee "Kiliani-Volksfest" sind über den Zeltdächern je ein Wein- und Bierglas zu erkennen.

Löwenstein:

Der 31.8.1994 war der Letzttag des Handstempels aus Löwenstein. Die Laufzeit wurde vorzeitig beendet.

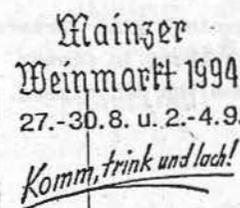
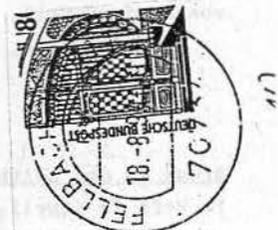
Klammert man einmal Bad Sulza, Heilbronn und Rosswein aus, so hat sich an der bildlichen Darstellung der anderen Stempel gegenüber der Zeit vor dem 1. Juli 1993 nichts geändert.

Quelle: Amtliche Mitteilungen der Bundespost
Ausstellungsführer zur NAJUBRIA 1994 in Mainz
Jubiläumsbegleiter zur 125Jahr-Feier Heilbronn 1991

- | | |
|--|-------------------------|
| 1) 04741 Roßwein 1 | 01.07.1994 - 30.06.1999 |
| 2) 67487 St.Martin, Pfalz | 15.07.1994 - 14.07.1997 |
| 3) 77886 Lauf, Baden | 01.07.1994 - 30.06.1999 |
| 4) 56843 Burg, Mosel | 01.08.1994 - 31.07.1997 |
| 5) 67577 Alsheim, Rheinhess | 15.08.1994 - 14.08.1997 |
| 6) 67591 Wachenheim, Rheinhess | 15.08.1994 - 14.08.1997 |
| 7) 79771 Klettgau 1 | 15.08.1994 - 14.08.1999 |
| 8) 74072 Heilbronn, Neckar 1 | 15.08.1994 - 14.09.1994 |
| 9) 55437 Ockenheim, Rheinhessen 1 | 01.09.1994 - 31.08.1997 |
| 10) 67157 Wachenheim an der Weinstraße | 01.09.1994 - 31.08.1997 |
| 11) 55116 Mainz 1 | 03.09.1994 |
| 12) 99519 Bad Sulza | 08.08.1994 - 09.09.1994 |
| 13) 97070 Würzburg 1 ("Kiliani") | 20.06.1994 - 17.07.1994 |
| 14) 97070 Würzburg 1 (Winzerfest) | 18.07.1994 - 02.10.1994 |
| 15) 55116 Mainz 1 (Weinmarkt) | 01.08.1994 - 04.09.1994 |
| 16) 70734 Fellbach, Württ 1 | 17.08.1994 - 10.10.1994 |
| 17) 56812 Cochem 1 | 01.09.1994 - 31.08.1997 |

Zurückgezogen:

- | | |
|----------------------|------------|
| 18) 74245 Löwenstein | 31.08.1994 |
|----------------------|------------|



AUSTRIA AKTUELL - AUSTRIA AKTUELL

von Manfred Geib, Odernheim
Josef Muhsil, Wien
Alois Meisl, Langenlois

Bruck an der Leitha

Im Heft 73 (April 1994) habe ich den Stempel aus Bruck an der Leitha für die Zeit vom 14.01.1994 - 31.12.1994 gemeldet. An der Laufzeit hat sich nichts geändert. Ab 1. Juli wird allerdings eine neue Stempelmaschine mit einem größeren Ortstagesstempel verwendet. (Abb. 1 + 2)

Guntramsdorf und Eisenstadt

Altbekannte Stempelklischees, schon seit Jahren mit geändertem Festdatum eingesetzt, in Guntramsdorf und Eisenstadt. Einsatzzeit bei Guntramsdorf war vom 1. Juni - 1. August 1994. Für das "Fest der 1000 Weine" wurde vom 1. Juli - 28. August 1994 geworben. (Abb. 3 + 4)

Langenlois

Vom 19. - 21. August 1994 richtete der BSV Langenlois eine Briefmarkenwerbeschau aus Anlaß der 800-Jahr-Feier von Mittelberg in dieser Gemeinde aus. Im Stempelbild u.a. die Pfarrkirche von Mittelberg. (Abb. 5)

Wien

27. - 28. August Briefmarkenwerbeschau "10 Jahre Verein Freunde Kahlenbergerdorf" im Pfarrhof Kahlenbergerdorf (Wien XIX. Bezirk). Faßboden mit Ansicht des Kahlenbergerdorfes; dies ist die bildliche Darstellung im Sonderstempel. (Abb. 6)

Quelle: Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

Liechtenstein - Die Rebe in den Jahreszeiten

Die Geschichte des Weinbaus im Fürstentum Liechtenstein reicht weit in die Vergangenheit zurück, wahrscheinlich bis in die Zeit der römischen Herrschaft. Urkundliche Erwähnungen datieren aus dem 9. und dem 14. Jahrhundert. Die Rebfläche des Fürstentums dürfte zu Beginn des 19. Jahrhunderts schon 54 Hektar betragen haben und erreichte dann im Jahre 1871 eine maximale Verbreitung von nicht weniger als 320 Hektar. Reberkrankheiten und die Konkurrenz ausländischer Weine führten dann zu einer allmählichen Reduktion der Rebbaufäche auf 17,5 ha (1990).

In bezug auf die Rebsorten dominiert heute eindeutig die Blauburgundertraube. Die Nachfrage nach Liechtensteiner Weinen ist im In- und Ausland sehr groß. Wer zum Betrachten der schönen Liechtensteiner Briefmarken etwa einen rubinroten "Beerli" mit seinem fruchtig anhaltenden Aroma oder einen eleganten und edel anmutenden "Riesling x Silvaner" genießt, mag sich an den heiteren Spruch erinnern: "Wer hundert Jahr Vaduz trinkt, wird hundert Jahr alt unbedingt".

Philatelistisch bringt die Ausgabe "Die Rebe in den Jahreszeiten" nach langer Zeit wieder einen Zusammendruck verschiedener Motive. Der Zustand einer Rebe und der Landschaft in den vier Jahreszeiten ist im Geviert angeordnet, wobei der Rebstock über alle Marken wächst und sich vom Bild zu Bild im jeweiligen saisonalen Zustand präsentiert (Abb.1).

Der Entwurf der vier Marken stammt von Martha Griebler, Stockerau; der mehrfarbige Rastertiefdruck von Hélio Courvoisier in La Chaux-de-Fonds. Die Wertstufe beträgt einheitlich 60 Rappen. Den Kleinbogen zu 16 Marken ziert links und rechts eine Rebenranke (Abb.2).

Für die immer zahlreicheren Motivsammler bietet diese Briefmarkenausgabe "Die Reben in den Jahreszeiten" viele Möglichkeiten. Rebbau und Wein sind bekanntlich beliebte Motive für ausdrucksvolle Wertzeichen. Aber auch im Rahmen von weiter gefaßten Themenkreisen wie zum Beispiel "Natur und Landschaft", "Früchte des Feldes", "Essen und Trinken" würden sich diese Marken wie auch frühere Liechtensteiner Ausgaben recht gut eingliedern lassen.

Quelle:

Wertzeichenstelle der Regierung
FL-9490 Vaduz vom 05.09.1994

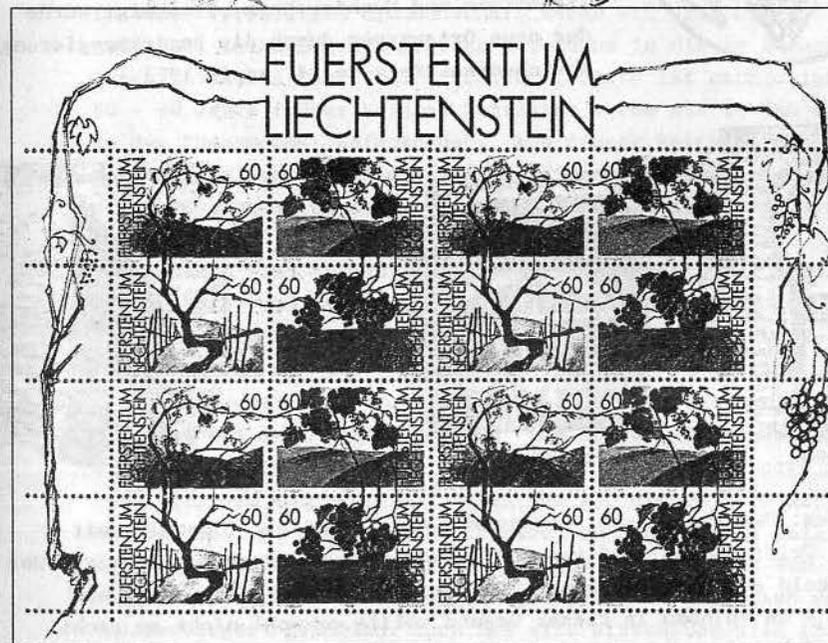


Abb. 2

RÖMERBERG - Weinbau am Rande der Pfalz

von Manfred Geib, Odernheim

Am Rande des Anbaugebietes "Pfalz" (bis vor einigen Jahren noch die "Rheinpfalz"), direkt vor den Toren von Speyer liegt der Weinort Römerberg. Es ist der Bereich "Südliche Weinstraße", Großlage "Trappenberg" (Hochstadt).

In der heutigen Form besteht die Gemeinde erst seit der Gebietsreform in Rheinland-Pfalz im Jahre 1969. In einigen Werbestempeln ist das Ortswappen abgebildet. Da es sowohl für das Motiv "Weinbau" wie auch für den Bereich Landwirtschaft interessant ist, soll hier einmal eine nähere Betrachtung erfolgen.

Wappen von Römerberg



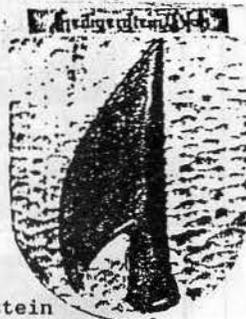
Wappenbeschreibung: Im geteilten Schild oben in Gold eine rote Armbrust ohne Schaft; unten in blau eine goldene Weintraube mit 2 Blättern am Stiel. Rechts ein nach innen gekehrtes goldenes Rebmesser, links eine nach außen gestürzte schräggestellte goldene Pflugschar. Die Farben sind frei gewählt. Die Wappengrundlage bilden die Wappen der ehemaligen selbstständigen Gemeinden Berghausen, Heiligenstein und Mechtersheim. Genehmigt wurde das neue Ortswappen durch die Bezirksregierung Rheinhesen-Pfalz am 14. April 1971.



Berghausen



Mechtersheim



Heiligenstein

Berghausen: Das Wappen von Berghausen, ein Rebmesser ("Sesel") mit goldenem Griff, wurde 1845 von König Ludwig I. von Bayern genehmigt. Der Reichsherold erkannte in seiner Genehmigung aber das Rebmesser als "Sichel" - an Weinbau in dieser Gegend wollte er wohl nicht so recht glauben. Dabei ist wichtig zu wissen, daß in der Gemarkung dieser

Gemeinde der älteste Wein Deutschlands gefunden wurde. In einem römischen Steinsarg entdeckte man u.a. eine mit Öl abgedichtete Glasamphore aus dem 3. Jh. n.Chr.. In ihr hatte sich noch etwas Wein erhalten. Im Historischen Museum der Pfalz in Speyer ist sie - neben anderen Gerätschaften und Funden zum Weinbau - zu besichtigen.



Historischer Verein der Pfalz e.V., D-6720 Speyer
Briefmarkenverein e.V., D-6720 Speyer

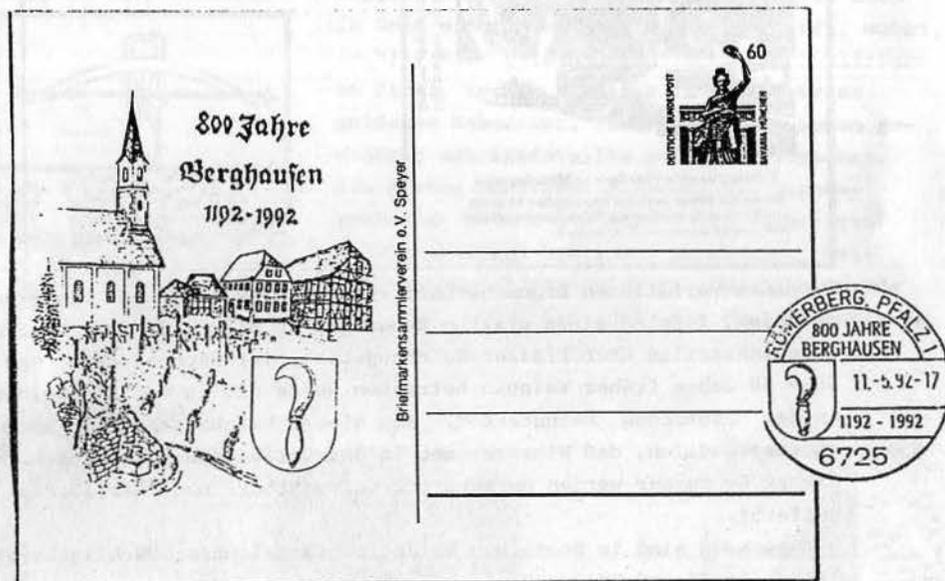
2 Jahrtausende Weinbau in Mitteleuropa
Römische Gläser aus dem Historischen Museum
der Pfalz in Speyer. In der Mitte Flasche gefüllt
mit römischem Wein (3. Jh.n.Chr.)

In einem verfallenen Brunnenschaft wurde ein griechisches Winzermesse gefunden, Zeichen eines uralten Rebanbaus in dieser Gegend. In einem Geschichtsatlas über Pfälzer Weinbaugebiete ist nachgewiesen, daß hier 50 - 60 Jahre früher Weinbau betrieben wurde als in den Edelweinbauort an der "Deutschen Weinstraße". Aus dieser Weinbautradition heraus ist es verständlich, daß Winzermesser in das Ortswappen aufzunehmen. Mit diesem Rebmesser werden am Rebstock unfruchtbare und überflüssige Triebe entfernt.

3 Lagenamen sind im Deutschen Weinatlas verzeichnet: "Schlittberg", "Alter Berg" und "Narrenberg". Die Hanglänge entlang dem Hochufer des Rheins heißt "Narrenberg". Die Sage berichtet, daß der Heilige Bernad von Clairevau am Heiligen Abend 1146 hier an Land ging und in einer großen Prozession zur Pankratius-Kapelle geleitet wurde. Er fand Aufnahme bei den "Weißen Mönchen" von Speyer, die unweit der Kapelle eine bescheidene Unterkunft hatten. Sie bewirtschafteten die bischöflichen Weinberge und boten ihm von diesem Rebensaft einen Trunk an. Der Heilige nahm einen erfrischenden Schluck und soll begeistert ausgerufen haben: "Dieser Wein ist eine Gabe Gottes! Wer ihn trinkt w nicht zum Narren!" So ist der Berghäuser Wein angeblich zu seinem Namen "Narrenberger" gekommen. Auch das alte Wirtshauschild (Museum Speyer weist auf diese Lage.



1992 feierte man 800 Jahre Berghausen. Im Stempel (24.04.1992-31.12.1992) das alte Ortswappen mit dem Rebmesser. Die Privatganzsache, aufgelegt vom Briefmarken-Sammler-Verein Speyer, zeigt außerdem noch Rebstöcke.



Heiligenstein: Der Ortsteil Heiligenstein brachte die Pflugschar in das heutige Wappen von Römerberg ein. Sie weist auf den guten und fruchtbaren Ackerboden hin.

Mechtersheim: Die silberne Armbrust, durch die ein goldener Krummstab steckt, verweist darauf, daß der Ort zur früheren Abtei Eußertal gehörte. Bei dem neuen Wappen von Römerberg wurde bei der Armbrust auf den Schaft und auch auf den Krummstab verzichtet. Als Hinweis auf den Weinbau seit der Römerzeit wurde eine Traube mit Blättern aufgenommen. Auch der neue Ortsname hat sich daran orientiert.

Ab dem Jahr 1987 wird in Römerberg "1" (Berghausen) ein Werbestempel mit Hinweis auf die Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Mainvilliers eingesetzt. Als bildliche Darstellung beide Ortswappen.

1988 folgt ein bildlich und auch vom Text her völlig identischer Stempel für den Ortsteil Mechtersheim (Römerberg "2"). Dieser Stempel ist etwas kleiner und nicht exakt rund. Diese beiden Stempel mit der PLZ 6725 waren bis zum 30. Juni 1993 im Einsatz.

Nach Auskunft des Postamts "1" war die Laufzeit des Stempels von Römerberg "1" am 30. Juni 1993 abgelaufen. Er wurde eingezogen. Bei Römerberg "2" wurden die alten Zahlen aus dem Stempel entfernt. Er wird mit der neuen fünfstelligen PLZ 67354 weiterverwendet und ist noch bis zum 30.06.1996 genehmigt.



Quellen: Deutscher Weinatlas
Heimatjahrbuch 1990 des Landkreises Ludwigshafen
Gemeindechronik Römerberg "Daheim in Römerberg"
Postamt Römerberg

Karte des Anbaugebietes "NAHE" (1992)

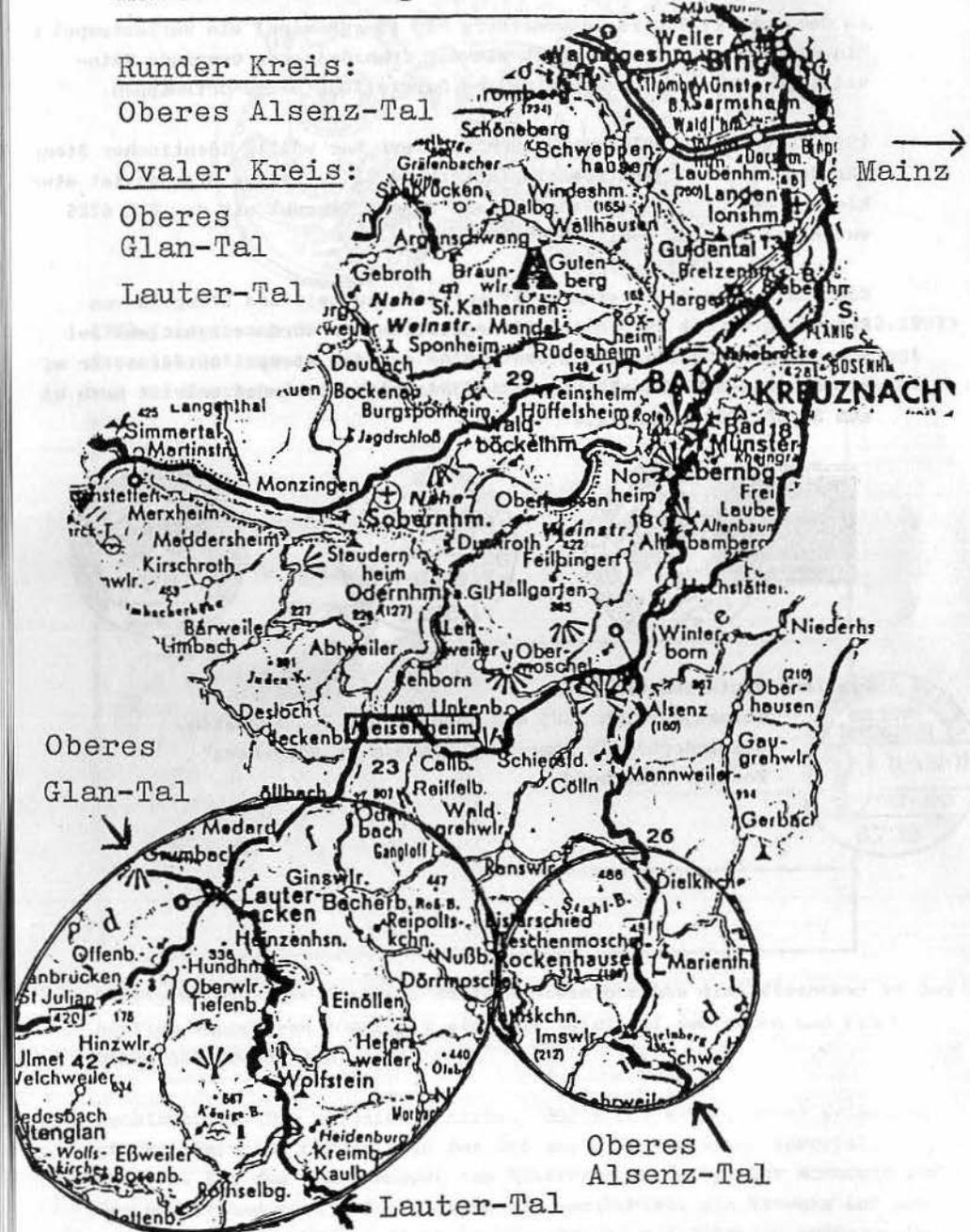
Runder Kreis:

Oberes Alsenz-Tal

Ovaler Kreis:

Oberes
Glan-Tal

Lauter-Tal



Oberes
Glan-Tal



Kaiserslautern

" Es war einmal"

Oberes Alsenz-Tal

Das Anbaugebiet "Nahe" umfaßt Anfang der 90er Jahre ca.4.200 ha Reb Gelände. Es erstreckt sich von der Nahemündung bei Bingen/Rhein rechts der Nahe bis nach Simmertal bei Kirn. Reben stehen z.T. auch noch an Glan und Alsenz.

Bis in die 50er Jahre unseres Jahrhunderts hatte das Weinland "Nahe" eine noch größere Ausdehnung. Im Alsenztal standen die Rebstöcke noch bei Dörnbach und um die ehemalige Kreisstadt Rockenhausen. 1957 weist das Statistische Landesamt in Bad Ems für Dörnbach 1,16 ha, für Rockenhausen 24,9 ha bebaute Rebfläche aus. 20 Jahre später ist die Rebe fast vollständig aus der Landschaft verschwunden. Die südöstlichste Weinbaugemeinde im Alsenztal ist 1992 Bayerfeld-Steckweiler (8 ha). Der Ort liegt etwa 6 km vor Rockenhausen.

Der Werbestempel der Jahre 1937 + 1938 zeigt die bildliche Darstellung von 3 Ähren und 2 Weintrauben.



Oberes Glan-Tal

Was für das Alsenztal zutrifft, gilt im gleichem Maße für das obere Glantal und das Tal der Lauter. Vor allem vor dem II. Weltkrieg und etwa 20 Jahre danach wurde in vielen Orten noch Weinbau betrieben. In der heutigen Verbandsgemeinde Lauterecken reichte das Anbaugebiet "Nahe" bis zu den Gemeinden St. Julian und Offenbach-Hundheim. Die vor der Gebietsreform (1969) noch selbstständige Gemeinde Offenbach (Glan) führte in den Jahren 1937-40 einen Werbestempel. Neben der bekannten Abteikirche weist er auch auf "das feinste der Reben" hin.

Ein fast bildgleicher Stempel wird nochmals für das Jahr 1956 eingesetzt. In der Statistik weist der Ort 1957 noch 3 ha Reb- und Reb- gelände auf. St. Julian ist mit 1,3 ha, die Stadt Lauter- ecken mit 6,12 ha verzeichnet. Schon 1971 sind keine im Ertrag stehenden Rebflächen mehr statistisch belegt.



Unteres Glan-Tal

In den Glangemeinden des Kreises Kusel wird Anfang der 90er Jahre kein Weinbau mehr be- eiben. Die letzten 5 ha Reb- und Reb- stöcke stehen um Meisenheim (Lkr Bad Kreuznach). 8 km aufwärts fließt der Glan durch meine Heimatgemeinde Odernheim und mündet 1 km weiter am Fuße der Klosterruine Disibodenberg in die Nahe. Hier ist der Weinbau noch von wirtschaftlicher Bedeutung. 50 ha Reben stehen fast nur in Steillagen. Über Jahrhunderte hinweg leisten die Mönche richtungsweisende Arbeit im Wein- bau. Das Kloster selbst wird etwa 700 n.Chr. von dem irischen Mönch Disibod gegründet. Im 12. Jahrhundert lebte hier zeitweise die junge Hildegard von Bingen.

"Ähren- und Reb- gold" preist ein Werb- bestempel der Jahre 1937-1940 und 1947-54.



Zu dieser Zeit waren Weinbau und Landwirtschaft noch die Haupt- erwerbszweige. 60 ha verzeichnet die Statistik für das Jahr 1957. Die "Gruß aus"-Karten zeigen die Steillagen "Hessweg" und "Montfort". In den beiden Kreisen die Ruinen des Klosters.

Gruss aus Odernheim a. Glan.





THEVE SCHE DRUCKEREI, O. B. H. KAISERSLAUTERN



Total-Ansicht.
Ems
aus Odernheim (Pfalz).

Friedr. Hartmann, Fotograf, Kaiserslautern.

Handwritten notes in cursive script, including 'Kloster Disibodenberg' and other illegible text.

Klosterruine auf dem Disibodenberg.

Lauter-Tal

Das kleine Flößchen Lauter entspringt bei Kaiserslautern und mündet bei Lauterecken in den Glan. Um Wolfstein, Lauterecken, Hohenöllen und Heinzenhausen stehen 1957 noch zusammen über 15 ha Reben. 7 Jahre später bebaut man nur noch in Hohenöllen und Heinzenhausen etwa 2 ha. Nur zu Schulungszwecken bewirtschaftet das Christliche Jugenddorf Wolfstein in den Einzellagen "Wolfsteiner Erzengel" und "Hohenöller Herrenberg ab 1979 eine Fläche von 0,35 ha Reb Gelände.

Der Werbestempel des ehemaligen freien Reichsstädtchens Wolfstein (1936-38) belegt den zu der damaligen Zeit noch wichtigen Erwerbszweig:



Aus rein wirtschaftlicher Sicht ist der Weinbau, genau wie am oberen Glan und Alsenz, völlig bedeutungslos geworden.

Manfred Geib, Odernheim

Quelle: Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz, Bad Ems
Verbandsgemeindeverwaltung Lauterecken

SCHWEIZER FIRMA WIRBT FÜR DEUTSCHEN WEIN

von Dr. H. Brückbauer, Neustadt/Weinstr.

Die Weinwerbung ist in allen Weinbanaugebieten für den Absatz des edlen Getränkes von großer Bedeutung. Sie hat sich in Deutschland seit 1925 als Gemeinschaftswerbung von Weinbau und Weinhandel eine feste Stellung in der Weinwirtschaft erworben.

Viele Weinbaugemeinden betreiben über die Post durch den Einsatz von Werbestempel, die von der Gemeinde beantragt und von der Post zur Briefeentwertung verwendet werden, eine derartige Werbung. Aus der Vielzahl dieser Stempel sollen nachfolgend einige gezeigt werden:



Neben dieser Art der Werbung wird eine solche auch von Städten, Gemeinden, Winzergenossenschaften, Winzervereinen, größeren Weingütern und anderen Stellen durch den Einsatz von Absenderfreistempel bzw. Absenderstempel betrieben:



Qualitätsweinbau

Weingut Wirth

Postfach 15

6556 Wöllstein

Wenn unzustellbar, bitte zurücksenden



Auch Weinhandels- und Exportfirmen tragen durch die Verwendung derartiger Stempel zur Werbung nicht nur für deutsche, sondern auch für ausländische Weine bei:

*Die schönsten Weine Europas
aus Schlössern und Domänen
direkt in Ihren Keller*

MANSEATISCHES WEIN- und SEKT-KONTO
HAWESKO GMBH
POSTFACH 20 15 52 - 2000 HAMBURG 20



ENTGELT BEZAHLT



ZENTRAKKELLEREIEN
ÖSTERREICHISCHER
WINZERGEHOSSENSCHAFTEN



Beste Wein aus Fröhlichem Land



Rheingau-Rheinhessen-Wein?
dann durch
Adolf Schwalbach
Weinkommission
6200 Wiesbaden
Tiefenthalerstr. 16



Umgekehrt gibt es auch im Ausland Firmen, die sowohl für deutschen als auch Wein anderer Länder Werbung betreiben. So ist mir ein Absenderfreistempel aus der Schweiz bekanntgeworden, mit dem für Badischen Wein geworben wird. Dabei handelt es sich um die "Weinkellerei Aarau, die Lagerhäuser der Centralschweiz", die eine Lagerkapazität von 3 Millionen Liter hat. Diese Firma wurde im Jahre 1873 gegründet und ist seit vielen Jahren Exklusivvertreter für die ganze Schweiz für Weine der Zentralkellerei Badischer Winzergenossenschaften in Breisach (Karlsruhe 21):

BADISCHER WEIN
von der Sonne verwöhnt
Keßlerstr. 5, 7500 Karlsruhe 21



Auf Anfrage teilte mir die Firma mit, daß sie die Ansicht vertritt, daß die Briefumschläge dankbare und günstige Werbeträger für Firmen sind, die sie exklusiv in der Schweiz vertreten. Dies ist ein Grund, weshalb die Briefumschläge in regelmäßigen Abständen mit Werbung für die von ihr in der Schweiz vertretenen Firmen versehen werden. So setzte sie ihre Umschläge beispielsweise 1978 werbemäßig für die o.g. Zentralkellerei Badischer Winzergenossenschaften in Breisach ein:

BADISCHER WEIN
von der Sonne verwöhnt



1987 wurde Werbung für die Weine des Weingutes "Joseph Drouhin" in Beaune, Cote d'Or/Frankreich betrieben:

Agent général des Grands Vins de



Joseph Drouhin
Beaune, Côte d'Or



Weinbruderschaft Franken / Jahresrückblick 1993

von Günther Liebert, 97448 Arnstein

Wer sich mit dem Thema Wein befaßt, kommt früher oder später auf die Weinbruderschaften. Es gibt eine erhebliche Anzahl deutscher und intern. Weinbruderschaften. Wie H.-J.Koch in seinem Buch "Im Zeichen des Dionysos" schreibt, hat sich auch in einer entzauberten Welt der Wein sein Mysterium bewahrt. In seinem Geiste haben sich seit der Antike Bruderschaften und Orden gebildet: Schöpferische, nach strengen Riten wirkend und solche, die zehend nur dem trunkenen Augenblick verschrieben waren. Ihr buntes Spektrum reicht vom Symposium der Griechen über Sekten, Schlemmer und Mäßigkeitsorden, bis zu den literarischen Weinzirkeln Bellmans und Li-Tai-Pe's, von den klösterlichen Orden bis zu den "Weiberzechen".

Als bisher einzigen deutschen Werbe-stempel, der auf eine Weinbruderschaft hinweist, fand ich den aus Freinsheim von 1993. Dieser wurde aus Anlaß des Besuches der skandiv. Weinbruderschaft "Munskänkarna" in Freinsheim herausgegeben.

Untermalt mit Weinstempel und -marken sollen hier einmal die Aktivitäten der Weinbruderschaft Franken e.V. mit Sitz in Würzburg für das Jahr 1993 in Kurzform dargestellt werden:

Neben den monatlichen Montagsrunden stand zu Beginn des Jahres die Besichtigung des Juliusspital-Weingutes mit einer anschließenden Weinprobe auf dem Programm.



Im März sprach der Direktor des Fränkischen Weinbauverband und der Gebietsweinwerbung "Frankenwein-Frankenland GmbH" über die Vermarktungssituation des Frankenweines.

**Edele
Frankenweine**
aus
dem wohl ältesten
Weinkeller
Deutschlands
Postfach 330



Unter dem Thema "Der Frankenwein im Mittelalter" wurde ein historischer Abend im Winzerkeller Heidingsfeld abgehalten. Im April folgte eine Omnibusfahrt nach Eibelstadt unter dem Thema "Wir erkunden einen Weinort".

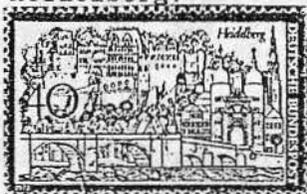


6701 Eibelstadt - 1200 Jahre i. J. 1987 liebenswerte Weinstadt
am Main
Info - Verkehrsamt - Marktplatz 2, Tel.: (0 93 03) 2 16

Postkarte



Im Mai traf man sich mit der Heidelberger Weinbruderschaft Kurpfalz in Heidelberg:



Mit einem Lichtbildervortrag "Wie entsteht eine Rebsorte" wurden weitere Zuchtziele der Rebenzüchtung vorgestellt. Natürlich wurde auch die bekannteste deutsche Rebsorte, der Riesling, angesprochen. Neben einem kulinarischen Abend (Thema: Essen und Wein) wurde auch der Ort Castell besucht mit einer Führung durch Archiv und Keller von Schloß Castell.


FÜRSTLICH CASTELL'SCHES
DOMÄNENAMT
Naturreine Eigenbauweine



Die fränkische Hopfenmetropole Spalt nimmt für sich in Anspruch, Inhaber des ältesten Hopfensiegelrechts der Welt zu sein. Der Bürgermeister persönlich begrüßte die Weinbrüder aus Unterfranken. Gemeinsam mit dem Braumeister gab er einen Einblick in die Kunst des Bierbrauens.



September: Eine alte Winzertradition wurde in Nordheim/Main in Erinnerung gebracht. Die Segnung der ersten Trauben in der größten Winzergemeinde Frankens fand ein unerwartet großes Echo bei der Bevölkerung des alten Weinortes an der Mainschleife. Im feierlichen Zug wurde eine riesige Traube (ähnlich wie man sich aus der Bibel die Kundschafter vorstellt) in Begleitung der örtlichen Vereine mit Fahndellegation, Musik, fränkischer Weinkönigin, Nordheimer Weinprinzessinnen, Bürgermeister und Mitglieder des örtlichen Weinbauvereins zur Kirche getragen. Zwei Lektoren trugen ausgewählte Texte vor die den uralten Brauch und Kultus der Weinverehrung in der Kirche bestätigen.



In einem großartigen Festabend im Würzburger Kolpinghaus wurden die neuen Mitglieder der Weinbruderschaft aufgenommen. Fast 200 sind es, für die der Wein nicht nur ein gepflegtes Getränk ist, sondern die sich vornehmlich der Pflege der Weinkultur widmen. Mit großer Sachkunde wurden 12 erlesene Weine des Jahrganges 1992 aus den Kellern von Mitgliedern der Bruderschaft vorgestellt. Es folgte ein "literarischer Abend"/Haus des Frankenweises Würzburg:



Als letzte Veranstaltung des Jahres 1993 wurde als besinnlicher Ausklang des traditionell vorweihnachtliche Abend gefeiert.

Quelle: Guernsey Post Office



1p - The Blue-tailed Damselfly *Ischnura elegans* is never very far from water. *Ranunculus trichophyllus*, Dark Hair Water Crowfoot, is mainly found in Longis and Mannez ponds. Also shown is the very rare *Sparganium erectum*, Branched Bur-reed.

2p - The White-toothed Shrew *Crocidura russula* is not the UK shrew but a resident of Alderney, Guernsey and Herm. *Hypericum linarifolium*, or Flax-leaved St John's Wort, is one of Alderney's rarer plants, found only in one area of the south-eastern cliffs.

3p - The Fulmar *Fulmarus glacialis* is a northern species that has spread south. Superficially it resembles a gull but is in fact more closely related to the albatross of the southern oceans. *Carpobrotus edulis*, the Kaffir Fig, is a colourful plant but tends to swamp the natural vegetation.

4p - *Colias croceus*, the Clouded Yellow, is a migrant butterfly from the French mainland. Red Clover *Trifolium pratense* occurs widely in meadows, grassland and coastal areas.

5p - The particular Bumble Bee featured here, *Bombus lucorum*, is also found in the Scillies. Prostrate Broom *Cytisus scoparius maritimus* and the semi-parasitic Giant Broomrape *Orobanche rapum-genistae* are a wonderful sight in spring on the Giffoine and just above Telegraph Bay.

6p - *Sylvia undata*, the Dartford Warbler, is a resident species under threat in Europe through the destruction of its heathland breeding grounds. In Alderney its home is gorse. Lesser Dodder *Cuscuta epithymum* is a parasitic plant often found on thyme at ground level at Longis and Platte Saline.

7p - *Inachis io*, the Peacock Butterfly, was given its name because the spots on its wings have a touch of the peacock about them. The Stemless Thistle *Cirsium acaule*, found in areas of short turf, comes in shades of purple, pink and white.

8p - Alderney is the only island in the Bailiwick of Guernsey where Moles appear, which suggests that the ancestors of this *Talpa europea* had just reached the island before it was cut off from the French mainland many thousands of years ago. The Bluebell *Endymion non-scripta* occurs in woodland and on the cliffs and is spectacular on offshore stacks and the islet of Burhou.

9p - We always know when the Great Green Bush Cricket *Tettigonia viridissima* is around through the loud and strident chirping of the male. *Ulex europaeus*, or Common Gorse, is extremely widespread in Alderney.

10p - The Six-spot Burnet *Zygaena filipendulae* is a bright red and black, day-flying moth and the rarest of Alderney's burnets. Viper's Bugloss *Echium vulgare* makes a wonderful picture of delphinium-like blue flowers at Fort Albert and along the railway line.

16p - The Common Blue *Polyommatus icarus* is one of only two common resident blue butterflies. The Pyramidal Orchid *Anacamptis pyramidalis* flowers freely in July, notably on Longis Common and Platte Saline.

20p - Among the island's many species of Rabbit is *Oryctolagus cuniculus*, which is black, and can often be seen hopping around the airstrip. The Creeping Buttercup *Ranunculus repens* is widespread in grassland and as an agricultural and garden weed. *Pteridium aquilinum* is bracken, so much a feature of the coast.

24p - A very handsome bird, the Great Black-backed Gull *Larus marinus* is the largest gull found in Alderney and a scavenger which works both the shoreline and fishing boats. The Sand Crocus *Romulea columnae* occurs on cliff paths and headlands in the north and east of the island.

30p - Much loved in the Bailiwick, the Puffin *Fratercula arctica* is gradually withdrawing northwards. Numbers of this fully protected species have dropped in Alderney since the 1960s and it can mainly be found now on the nature reserve of Burhou. English Stonecrop *Sedum anglicum* likes to encrust rocks and stony areas on cliffs and short turf.

40p - The grandly-named Emperor Moth *Saurnia pavonia* has very striking "eye" markings on its wings. The caterpillars feed on willow, heather and Bramble such as this *Rubus fruticosus*, a useful food plant for humans and wildlife alike.

50p - *Erinaceus europaeus*, the Pale-spined Hedgehog, is, as the name suggests, lighter in colour than usual. Pink Oxalis *Oxalis articulata*, also found with white flowers, was originally a garden escape.

£1 - The Common Tern *Sterna hirundo*, affectionately known as the sea swallow, has breeding grounds of national importance on Alderney's offshore forts and rocks. Bermuda Grass *Cynodon dactylon* is a fascinating little grass found here only at the eastern end of Longis Bay, and even there is in danger from erosion.

BILDPOSTKARTE AUS ÖSTERREICH

Nach einer Mitteilung der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung wird die 199. Auflage der Bildpostkarten - Inland in Farbe mit 15 Bildern (Wertzeichenaufdruck 5,50 S "Ziesel") demnächst ausgegeben. Eine Karte hat Bezug zum Thema Wein:

7301 DEUTSCHKREUTZ, BGLD.,
Erste urkundliche Erwähnung 1245. Weinbaugemeinde mit zahlreichen Bundes- und Falsstaffsiegen, Vinothek, Juvina-Mineralwasser, Ruhe, Erholung, familienfreundliche Radwege, Tennis, Schwimmbad, Schloß.

STEMPELNEUHEITEN aus Frankreich

Sonderstempel:

- Nr. 1 F-37120 Richelieu 1494-1994 Rabelais in der Touraine
Rabelais war ein franz. Schriftsteller, Benediktiner, Mediziner, Anatomieprofessor sowie Priester. Gargantua ist der Name eines Romans von Rabelais.
- Nr. 2 F-23400 Bourgneuf 6.-7.8.1994
2. Regionale Natur-Jagd-Fischereiausstellung
- Nr. 3 F-36230 Neuvy St Sépulchre: 20. Biologische Messe 27.-28.8.94
- Nr. 4 F-32360 Jegun: 13.8.1994 10. Weinmesse Flasche mit Armagnac
- Nr. 5 Philakorea 94 Sonderstempel der Post zur Ausstellung in Seoul
- Nr. 6 F-27390 Montreuil l'Argillé 21.8.1994
50. Jahrestag der Befreiung - Ahornblatt

Werbestempel:

- Nr. 7 F-56110 Gourin vom 22.9.-12.11.94 Regionale Blumenausstellung
- Nr. 8 F-19200 Ussel vom 10.8.-8.10.94 Tag der Viehzucht
2. Samstag im Oktober: Rind - Schaf - Pferd
- Nr. 9 F-91700 Ste Geneviève des Bois PPAL vom 2.11.94 - 6.2.95
3. Blumenausstellung im Saal Gérard Philippe vom 28.1.-6.2.95
- Nr.10 F-92230 Genevilliers PPAL vom 1.9. - 19.11.94
9. Weinmarkt am 18., 19. und 20.11.1994
- Nr.11 F 71110 Marcigny: 10.-11.-12. Dezember 1994
Nationale Bauernhof-Putenausstellung
Prämierter Wettbewerb - Gastronomie
- Nr.12 F-66300 Pollestres ab 31.10.1994
Oktober: Winzerfest, Hahn und Reben

Ortswerbestempel:

- Nr. 13 F-67820 Wittisheim, sein See, sein Zwetschgenartenfest



56 - MORBIHAN
GOURIN
du 22.09 au 12.11.94



19 - CORRÈZE
USSEL
du 10.08 au 8.10.94



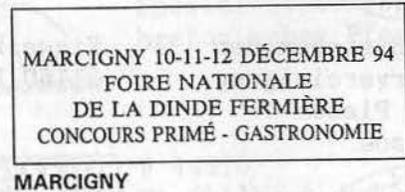
91 - ESSONNE
STE-GENEVIÈVE-DES-BOIS PPAL
du 2.11.94 au 6.02.95



92 - HAUTS-DE-SEINE
GENNEVILLIERS PPAL
du 1.09 au 19.11.94



71 - SAÔNE-ET-LOIRE
MARCIGNY
du 1.10 au 10.12.94



66 - PYRÉNÉES-ORIENTALES
POLLESTRES
dès réception au 31.10.94



67 - BAS-RHIN
WITTISHEIM



Neue Stempel - Neue Stempel - Neue Stempel



6. Freizeitmesse, Bäume
Wasserrad, 84700 Sorgues



Rebe mit Traube im
Wappen, 51190 Le Mesnil



20jähriges Bestehen der
Ruheständlervereinigung
des Kantons Pissos
F-40410 Pissos



Einweihung des Schloßparks
91160 Ballainvilliers



Ausstellung vom
24.-26-06.1994 - Laubbaum
F-66400 Vives



Regionaler Sitz des
Mittelmeerwälder-Schutzes
Pinien - F-13120 Gardanne

39 - JURA
DOLE
du 2.01 au 31.12.95



Dole - Die Geburtsstadt
Pasteurs ehrt ihn 1995,
u. a. Monument mit Pasteur
F-39100 Dole

59 - NORD
LE QUESNOY



F-59530 Le Quesnoy
Fest der Milch
Sonntag, 02.10.1994
- Kuhkopf -

Amiens

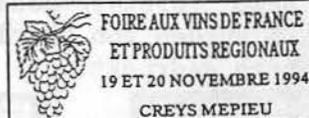
Fête de la Chasse
et de la Nature
Dimanche 4 Septembre 1994
Hippodrome d'Amiens

80 - SOMME
AMIENS TOUR PERRET
du 4.06 au 4.09.94

AMIENS TOUR PERRET

F-80000 Amiens Tour Perret
Jagd- und Naturfest
Sonntag, 4. September 1994
Pferderennbahn von Amiens

38 - ISÈRE
MORESTEL
du 20.08 au 19.11.94



MORESTEL

F-38510 Morestel
Französische Weine und re-
gionaler Erzeugnisse-Markt
19. und 20. November 1994
- Weintraube -

38 - ISÈRE
ST-CLAIR-DU-RHÔNE
du 6.08 au 5.11.94

1^{er} SALON DES VINS
DE FRANCE
ET PRODUITS RÉGIONAUX
ST-CLAIR-DU-RHÔNE - ISÈRE
5-6 NOVEMBRE 1994

SAINT-CLAIR-DU-RHÔNE

F-38370 St-Clair-Du-Rhone
1. Markt mit französischen
Weinen und regionalen
Erzeugnissen

56 - MORBIHAN
GOURIN
du 1.07 au 17.09.94

GOURIN 17-18 SEPTEMBRE 1994



CONCOURS SPECIAL CHEVAL BRETON
GOURIN

F-56110 Gourin
Spezialwettbewerb der
bretonischen Pferde

44 - LOIRE-ATLANTIQUE
ST-PHILBERT-DE-GRAND-LIEU
du 23.07 au 22.10.94



ST PHILBERT DE GRAND LIEU

F 44310
St-Philbert-de-Grand-Lieu
Philatelie und Natur
Vogel, Wassernuss, Magnet,
Schirmpilz

44 - LOIRE-ATLANTIQUE
NANTES RP
du 18.07 au 17.10.94



NANTES R.P.

F-44000 Nantes RP
Pilzausstellung
Pilzverein Westfrankreich

31 - HAUTE-GARONNE
SAINT-GAUDENS
du 1.07 au 10.09.94

LES PYRÉNÉES 94
FÊTE DE L'AGRICULTURE
ET DE LA FORÊT
SAINT-GAUDENS
10 ET 11 SEPTEMBRE

SAINT-GAUDENS

F-31800 Saint-Gaudens
Die Pyrenäen 1994
Land- und forstwirtschaft-
liches Fest Saint Gaudens

62 - PAS-DE-CALAIS
BÉTHUNE
du 28.05 au 27.08.94

17^e FOIRE A L'AIL
LOCON
28 AOÛT 1994

RÉTHUNE

F-62400 Béthune
17. Knoblauchmarkt

Neue Gebühren in Frankreich:

Ab 1.7.1994 gibt es in Frankreich teilweise neue Gebühren. Deshalb kommen neue vorentwertete Marken (Préoblitérés) zum Verkauf. Für Sammler mit dem Thema "Forstwirtschaft" eine interessante Ausgabe. Die Marken wurden von Charles Bridouc gezeichnet und im Offsetverfahren gedruckt:



Eiche



Plantane



Edelkastanie



Stechpalme

Sonderstempel aus Norwegen

Es gibt einige interessante Sonderstempel zu melden:

- 1) 6.-14.8.94 Vestfoldutstillingen

Stilisiertes Baum
zu bestellen:
Postkontoret N-3255 Larvik



- 2) 1.-4.9.94 Halm-Festivalen

Strohballen
zu bestellen:
Halm-Festivalen
Postkontoret N-1400 Ski



- 3) 2.-4.9.-94 Folk Dyr 94: u.a. Ziege

zu bestellen: Folk og Dyr 94
Postkontoret N-2000 Lillestrom



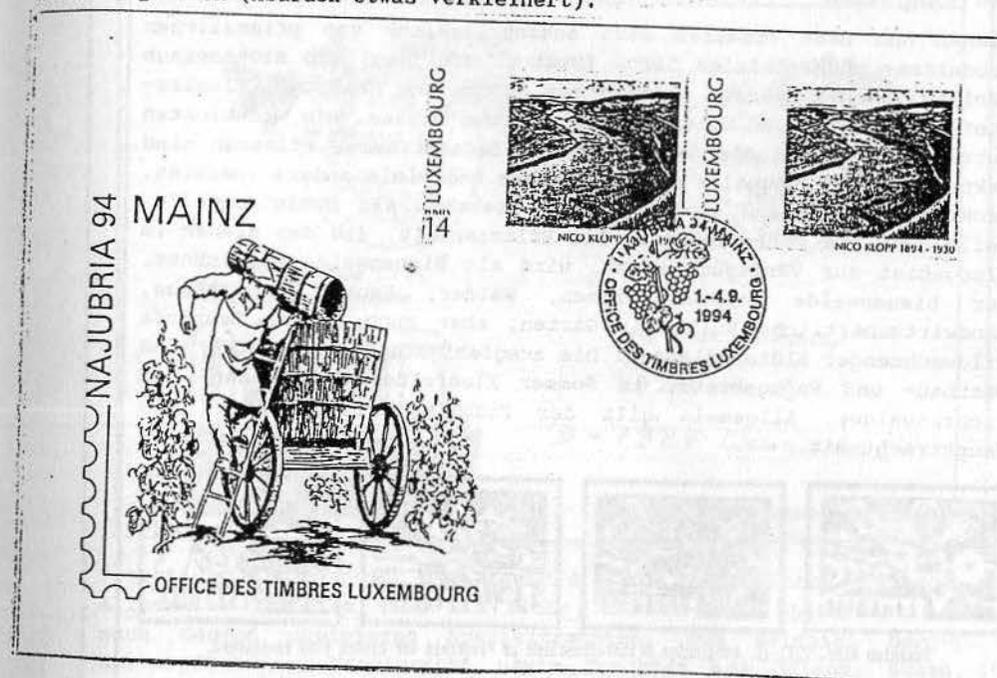
- 4) 9.-11.9.94 Seljord = Ochsenkopf

zu bestellen:
Seljord-Utstillinga Dyrskun
Postkontoret N-3840 Seljord



LUXEMBURG

Auf der NAJUBRIA 1994 in Mainz war auch die Postverwaltung Luxemburg vertreten. Ein illustrierter Umschlag mit einem Nebenstempel zum Weinbau wurde angeboten (Abdruck etwas verkleinert).



Mykologie und Philatelie

10. Ergänzung

Bestellungen bitte an: Motivgruppe L-W-F
Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-42371 Wuppertal

wir lesen bei anderen...

Imkerphilatelie

E.Ochsner

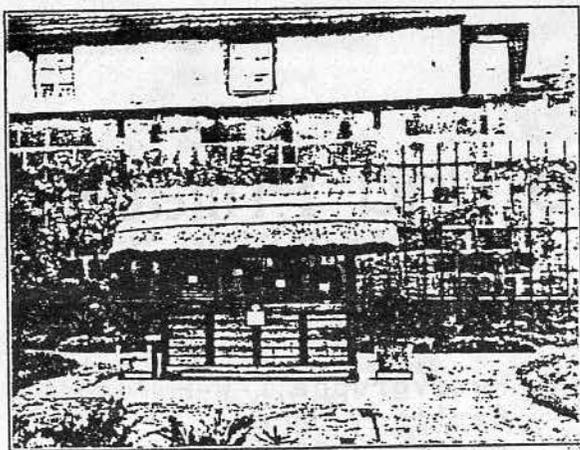
Die Honigtracht

(Fortsetzung)

Bienen und Brut ernähren sich ausschliesslich von pflanzlichen Produkten: zuckerhaltige Säfte (Nektar, Honigtau) und Blütenstaub (Pollen). Kohlenhydrate stammen aus Nektar und Honigtau; Eiweissstoffe, Vitamine und Mineralstoffe aus den Pollen. Die wichtigsten Futterquellen sind die Samenpflanzen. Bedecktsamige Pflanzen sind Nektar- und Pollenquelle für Honigbiene und viele andere Insekten. Nacktsamige Pflanzen sind vor allem bekannt als Honigtauquelle, teils auch als Pollenspender. Die Pflanzenwelt, die den Bienen im Fluggebiet zur Verfügung steht, wird als Bienenweide bezeichnet. Zur Bienenweide gehören Wiesen, Wälder, Hecken, Obstbäume, landwirtschaftliche Kulturen, Gärten, aber auch grosse Bestände wildwachsender Blütenpflanzen. Die ausgiebigsten Bienenweiden sind Obstbau- und Rapsgebiete, im Sommer Kleefelder und Tannen- und Fichtenwälder. Allgemein gilt der Frühling und Vorsommer als Haupttrachtzeit.



Rumänien MiNr. 2217-21. Ausgiebige Pflanzenbestände im Flugkreis der Bienen sind massgebend.



Erlangen, Bienengarten. 18.6.1917



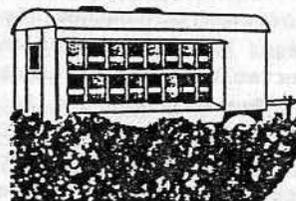
Erlose 23.
18/17

Ansichtskarte vom Bienenweidegarten in Erlangen, Bayern. Stempel 18.6.1917 Erlangen.

Imkerphilatelie



Bienenweide
Wanderwagen in Rapsstracht



Ing. W. Patzner
Hirschstr. 2
D-7987 Weingarten

DDR MiNr. 3296 auf Heidekrautblüte (links).
DDR MiNr. 3297 auf Rapsblüte (rechts).

Tracht der Bienen nennt man, was die Biene in den Stock einträgt. Allgemeine Trachten sind die Früh-, Sommer- und Spättracht. Je nach Gegend dominieren Spezialtrachten, zum Beispiel Berg-, Kulturpflanzen-, Stadtracht sowie Trachten aus Ödland, Sünen, Sumpf, Moor, Heide. Zu weit entlegene Trachtgebiete bringen keine guten Erträge, deshalb fährt der Imker mit den Bienen zu den Haupttrachtpflanzen. Pflanzen von sehr grosser wirtschaftlicher imkerlicher Bedeutung sind solche, die sich durch hohes Nektarpotential auszeichnen, grosse Flächen bedecken und jährlich bedeutende Trachten ermöglichen. Pflanzen von kleiner wirtschaftlicher Bedeutung sind diejenigen, die häufig Nektar- und Pollentrachten für die Erhaltung der Bienenvölker, aber keine Produktionstrachten liefern.



Bulgarien MiNr. 3587. Esparsette, Sommertracht.



Bulgarien MiNr. 3584. Akazie. Frühtracht/Stadtracht.



Bulgarien MiNr. 3582. Phacelia. Spezialtracht.



Bulgarien MiNr. 3586. Linde. Sommer-/Stadtracht.

Imkerphilatelie

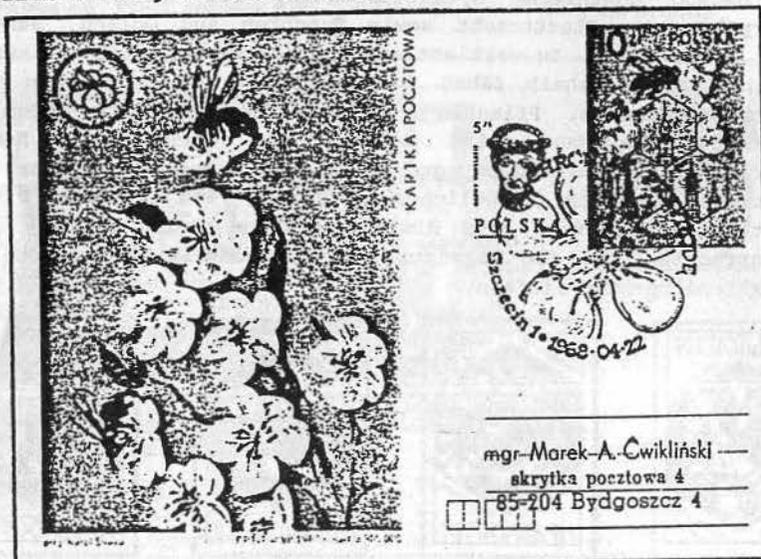


Rumänien MiNr. 4408.
Wandertracht in erwerbsmässigen
Sonnenblumenanbau.

Das Nahrungsangebot der Blüten unterliegt nach Qualität und Quantität regelmässigen tageszeitlichen Schwankungen. Heimkehrende Trachtbienen zeigen mit Schwänzeltänzen ihren Sammlerbienen im Stock Richtung und Entfernung von guten Futterplätzen. Das Rätsel der Bientänze konnte der Österreicher Prof. Karl v. Frisch lösen. Bienen vermeiden nämlich unnötige Flüge, befliegen jedoch zwei oder mehrere Trachtquellen.

Gerade zur Blütezeit der Obstbäume stehen den Bienen viele andere Angebote zur Verfügung wie Raps, Weiden, Löwenzahn. Einseitige Obstsortenhonige sind deshalb auf die grossen Obstbaugebiete beschränkt, meist Apfel- oder Kirschenhonige. Zwischen den Pflanzenarten und oft auch zwischen den Kultursorten bestehen Unterschiede der Nektarsekretion in bezug auf Menge, Zuckergehalt und Zuckerbild, folglich Attraktivitätsunterschiede bei gleichzeitig blühenden Arten. Dank der grossen Verbreitung, der langen Blütezeit und der guten biologischen Wirksamkeit gehören Kleearten zu den besten Pollenquellen der Bienenvölker, Rotklee hauptsächlich der Carnica-Rasse mit dem längeren Rüssel.

Honigtau ist neben Nektar der zweite wichtige Rohstoff, aus dem die Bienen Honig bereiten. Honigtau ist keine direkte pflanzliche



Postkarte Polen. Biene auf Apfelblüte.

Imkerphilatelie



DDR MiNr. 3298. Biene auf
Rotklee. Kulturtracht.



Rumänien MiNr. 4407. Bergtracht.



DDR MiNr. 3295. Biene auf
Apfelblüte. Kulturtracht.

Absonderung, obwohl er ursprünglich aus der gleichen Quelle, dem Siebröhrensafte höherer Pflanzen, stammt. Beim Honigtau ist zwischen der Pflanze und dem Rohstoff sammelnden Insekt eine Zwischenstufe eingeschaltet. Honigtau ist die zuckerhaltige Ausscheidung pflanzensaugender Insekten, v.a. von Blatt- und Schildläusen (in Mitteleuropa Lachniden und Lecanien). So bieten Blüten von Ahorn, Linde, Edel- und Rosskastanie, Weide, Pflaume und Ackerbohne Nektar und Pollen; die Blätter dieser Pflanzen liefern darnach eine von Bienen stark beflogene Honigtautracht. Pollen

bieten die Blüten von Birke, Buche, Pappel, Ulme, Eiche, Lärche, Fichte (Rottanne), Weisstanne, Kiefer (Föhre), Gräser und Getreide und darnach teilweise Massentrachten an Honigtau.

In einigen Waldgebieten Mitteleuropas hat sich eine spezielle «Waldimkerei» herausgebildet. Die einzelnen Stände sind oft beachtlich gross und liegen meist in den für Nadelhonigtau-Trachtgebieten typischen tiefeingeschnittenen Tälern gebirgiger Wälder.

Es gibt aber nur selten Trachtmöglichkeiten, die am gleichen Platz rhythmisch wiederkehrt. Für Honigtautrachten ist der Jahreszyklus der Honigtauerzeuger und die Entwicklung dieser auf verschiedenen Baumarten und an unterschiedlichen Standorten massgebend. Wo die hügelbauenden Roten Waldameisen reichlich vorhanden sind, ist auch die Lachnidenhonigtautracht gut. Der Wald kann jedoch nicht nur Grosstrachten aus Honigtau, sondern auch andere Trachtquellen bieten: im Frühling Pollen aus Weidenkätzchen,



K-Stempel Dussnang («Tannzapfenland»),
Schweiz. Die Weisstanne ist bekannt
für Honigtau-Massentrachten.



K-Stempel von Wald, Kanton Zürich, Schweiz.
Die Fichte oder Rottanne ist bienenwirt-
schaftlich ein sehr wichtiger Honigtau-Baum.

Imkerphilatelie

Pollen und Nektar aus Wildobst, Schlehe, Heidelbeere; im Frühsommer Faulbaum, Akazie, Ross- und Edelkastanie, Himbeere, Brombeere; im Hochsommer Pflanzen und Blumen der Waldlichtungen und Kahlschläge. Häufig ergibt die gleichzeitige oder kurzfristig anschließende Sammeltätigkeit aus Blüten- und Honigtautracht einen natürlichen Mischhonig, der besonders aromatisch und wohlschmeckend ist. Die heutigen «Kunstwälder» sind leider arm an pollenspendenden Pflanzen, ganz besonders die Nadelwälder.

Tracht in Stadtgebieten finden die Bienen vor allem in öffentlichen Gärten, Parkanlagen, Alleen, Schrebergärten und Friedhöfen. Stadtbienen bringen dem Imker besonders viel Ertrag, da es in städtischen Gärten von April bis Oktober fast ununterbrochen blüht.



2 Stempel von Leichlingen.
Die Stadt der Blüten und des Obstes.

Blütenbestäubung

Bienen sind nicht nur Honigproduzenten. Bei nahezu allen Obst-, Beeren-, Futterfrucht- und Gemüsearten und vielen anderen Kulturpflanzen kommt es nur dann zum Fruchtansatz, wenn die Bestäubung durch Insekten gewährleistet ist. Die biologisch-ökologische Funktion der Bienen als Bestäuberinnen der Kulturpflanzen liegt wertmässig mindestens zehnmal höher als die gesamte Honigproduktion. Bienen und Blüten sind im Verlauf der Evolution eine Symbiose eingegangen: Blüten locken mit Form, Grösse, Farbe, Duft und Saftmale Bienen an und bieten ihnen Nahrung. Bienen ihrerseits sichern durch die Bestäubung die Fortpflanzung bzw. den Erhalt der Arten. Die Blütenpflanze mit ihren Lockmitteln ist bei der Pollenübertragung der passive Teil; das Insekt als aktiver Partner ist an den Produkten der Blüten als Futterquelle interessiert, die



Nicaragua ex MiNr. 2490-96. Blüten bieten den Bienen Nektar und Pollen, durch die Bestäubung wird dafür die Pflanzenart erhalten.

Imkerphilatelie



Kabern MiNr. 1115. So wird der Blütenstaub übertragen.

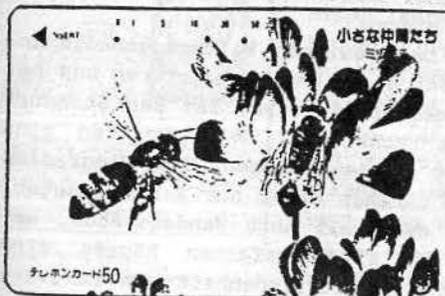
Blütenstaubübertragung geschieht dabei zufällig. Jeder Blütenbesuch führt zur Selbstbestäubung. Fremdbestäubung kommt nur vor, wenn das Insekt von einer Pflanze zur andern fliegt, was selten vorkommt. Auch für die selbstfertilen Pflanzen ist der Bienenbeflug äusserst wichtig, dadurch wird die Bestäubung sicherer, der Ertrag gesteigert, und die Früchte werden grösser und schöner.

In subtropischen und tropischen Zonen belegen Pflanzler Mandel-, Orangen-, Grapefruit- und Baumwollplantagen während der Blütezeit mit Bienenvölkern. In den USA, in Kanada und auch in einigen europäischen Ländern ist Bienen-

vermietung an Landwirte zum vertraglich geregelten Geschäft geworden, besonders in Obstbaugegenden, in Samenzuchtgebieten und für Glashausgärtner.

Welch grosse Bedeutung die Honigbiene auch in der landwirtschaftlichen Pflanzenproduktion hat, zeigte eine Untersuchung an der Universität für Bodenkultur in Wien. Dabei wurde der Ertrag von Sonnenblumen und Saflor - eine als Färberdistel bekannte Ölpflanze - mit und ohne Bienenbestäubung gemessen. Das verblüffende Ergebnis: Ohne Bienen kam es bei bestimmten Sonnenblumensorten zu Ertragseinbussen von mehr als 50 Prozent. Darüber hinaus hatten die Kerne von Sonnenblumen, die durch Bienen bestäubt wurden, einen signifikant höheren Ölgehalt.

Honigbienen sind nicht die einzigen Bestäuberinsekten. Käfer, Schmetterlinge, Motten und besonders Fliegen bestäuben ebenfalls Blüten. Besser sind Einsiedlerbienen, erzeugen aber nur wenige Nachkommen. Hummeln sammeln Nektar und Pollen auf Vorrat und bestäuben Rotklee und Obstblü-



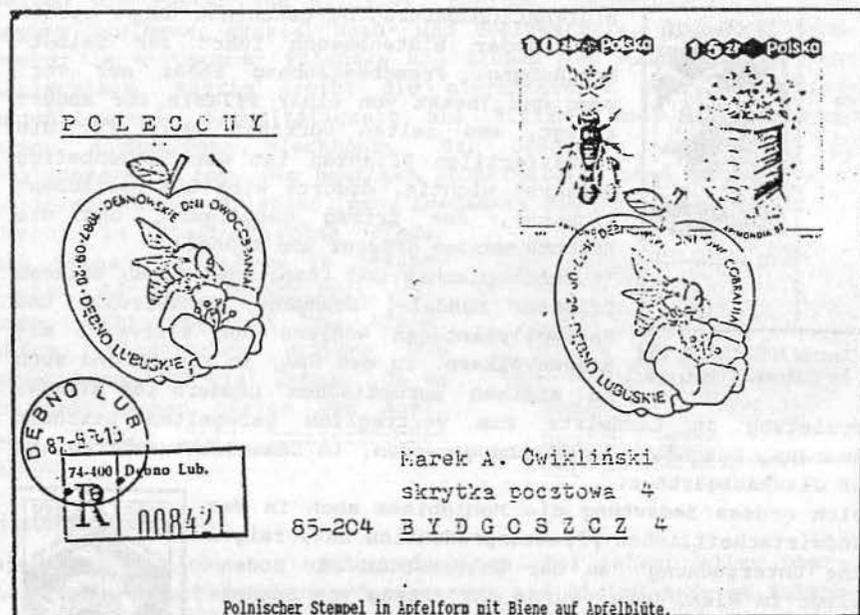
Bienen beim Blütenbesuch. Telefonkarte Japan.

ten. Bis aber die Hummelfamilie aufeinige hundert Tiere angewachsen ist, haben die Obstbäume längst verblüht. Die Honigbiene geht als Volk durch den Winter und ist im Frühling zu einem Masseneinsatz für die Blütenbestäubung bereit, dank dem Lebensgesetz der Biene und dank imkerlicher Betreuungs-



Bulgarien MiNr. 3583.
Bienen bestäubende Sonnenblume.

Imkerphilatelie



Polnischer Stempel in Apfelform mit Biene auf Apfelblüte.

arbeit. So ist die Honigbiene das einzige Insekt, auf das sich der Obstbauer für die Befruchtung seiner Bäume und Sträucher verlassen kann, denn 75-85% aller Blütenbesucher sind Bienen. Fliegt eine Biene pro Tag zehnmal aus und besucht je 20 Blüten, also 200 pro Tag, ergibt sich bei einem Volk von 30'000 Bienen (10'000 davon sind Sammlerinnen) eine Tagesleistung von 2 Millionen Blütenbesuchen. Eine weitere nützliche Eigenschaft der Biene ist die Blüten- und Ortsstetigkeit, Bienen, die z.B. Apfelbäume befliegen, kehren immer wieder zur Apfelblüte zurück, solange sie «Futter» spendet. Für die Befruchtung einer Obstanlage von einer Hektar genügen 3-5 Völker von je 30'000 Bienen.



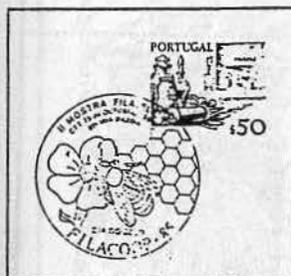
BRD Nr. 1204. Biene bei der Blütenbestäubung von Wiesensalbei.

Da der Bienenflug bei gewissen Witterungsbedingungen, insbesondere bei niedrigen Temperaturen und bei mässigem Wind, eingeschränkt wird, ist der Standort der Bienenvölker entscheidend. Am sichersten sind Bienenstände direkt in den Anlagen. Der Flugradius der Bienen beträgt ohnehin meist nur 2-3 Kilometer. Kleinbienenstände, eventuell auch Wanderstände, ermöglichen selbst in siedlungsfernen Räumen eine intensive Bestäubung zur Zufriedenheit von Landwirt und Imker.

Imkerphilatelie



Kolumbien Nr. 1098 und 1102. Bei Orchideen finden Insekten überall «Linien» vor, die zur «Speisekammer» führen.



Ersttagsstempel Portugal. Eine Biene bestäubt ca. 200 Blüten pro Tag.



Stempel von Glindov. Gute Bestäubung bringt mehr Samen und bessere Erträge.

Keine Biene besucht absichtlich eine Blume oder Blüte, die schon von einer anderen besetzt ist. Das Formensehen ist zwar etwa 100mal schlechter als das unsere. Nicht der Verlauf der Konturen, sondern der Grad der Auflösung einer Figur ist für Bienen das wichtigste Kennzeichen. Der Farbensinn ist gut entwickelt. Ultraviolettes Licht hat von allen wahrnehmbaren Farben die grösste Reizwirksamkeit. Für uns gleichfarbig gelbe Blüten können für Bienen durch unterschiedliche Beimengungen von Ultraviolett leicht unterscheidbar sein. Für uns weisse Blüten sind für Bienen blaugrün, weil Weiss kein Ultraviolett reflektiert. Das Laub ist für sie fast farblos grau, so dass sich die Blumenfarben um so deutlicher herausheben. Bienen sind aber blind für Rot und teilweise Orange.

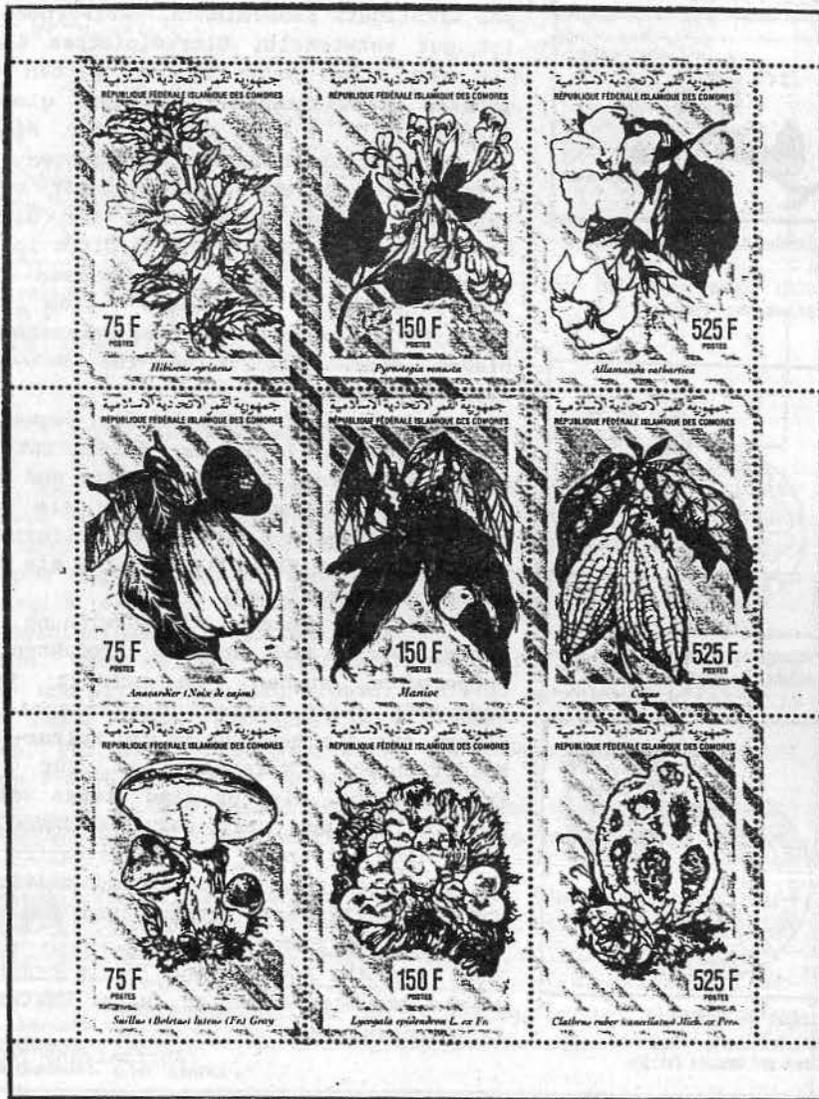
Die Reaktion auf Saftmale als Wegweiser zur Nahrungsquelle an den Blumen ist den Bienen angeboren. Setzt man Farbe und Duft in Konkurrenz, so orientieren sie sich nach der Farbe aus grösserer Entfernung, während aus der Nähe der Duft für sie mehr Überzeugungskraft hat.

Mag bei den Imkern die Gewinnung von Honig, Wachs und anderen Produkten im Vordergrund stehen, so schätzt jeder Landwirt, jeder Gärtner die Imkerei als Garant für die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen, Voraussetzung für die Fruchtbildung. Hierfür sind starke Völker im Frühling zur Zeit der Kirschen- und Apfelblüte notwendig, denn gute Bestäubung bringt rascheren Fruchtansatz, zeitigere und einheitlichere Erträge und bei den Pflanzen mehr Samen.

Auch wenn die Biene keinen Honig brächte, müsste man Bienen halten, unter Umständen auf Staatskosten.

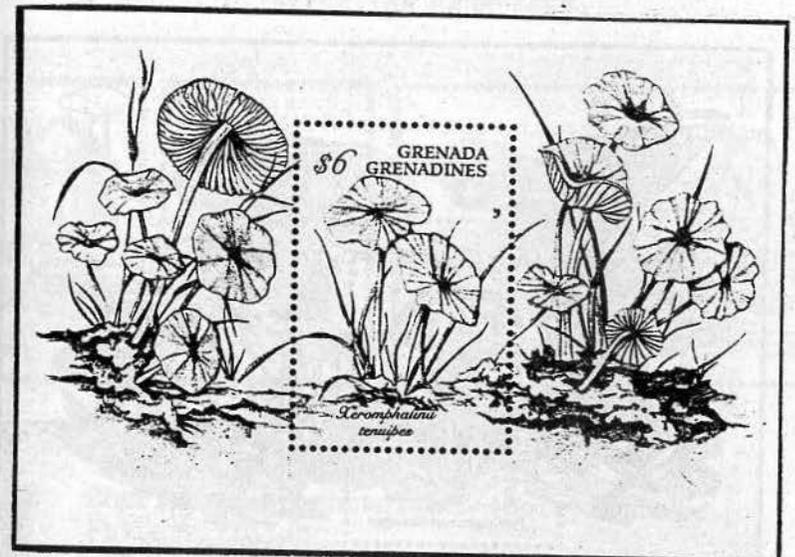
(Fortsetzung folgt)

PILZE NEUHEITEN



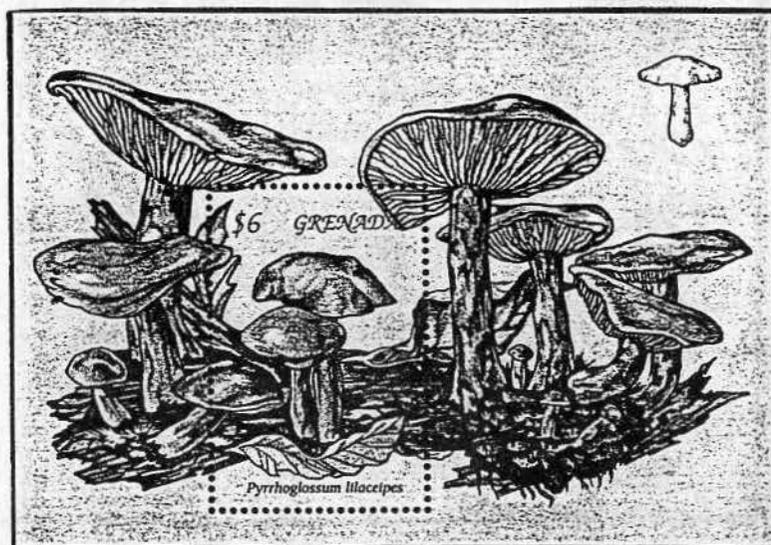
KOMOREN 1994

- 75 F *Suillus luteus* (L.:Fr.) S.F.Gray
Butterpilz
- 150 F *Lycogala epidendron* = *Lycogala epidendrum*
Milchstäubling (Mich.) Fr.
- 525 F *Clathrus ruber* Batt.:Pers.
Scharlachroter Gitterling



GRENADA-GRENADINEN 06.04.1994

- 45 c *Cantharellus cinnabarinus* (Schw.) Schw.
Zinnoberroter Pfifferling
- 75 c *Mycena pura* (Pers.:Fr.) Kummer
Rettich-Helmling
- 1 \$ *Gymnopilius russipes* Pegler
Rotfüßiger Flämmling
- 5 \$ *Chlorophyllum molybdites* (Meyer:Fr.) Masee
Grünsporender Schirmpilz
- 6 \$ Block *Xeromphalina tenuipes* (Schwein.) A.H. Smith
Zartstieliger Glöckchennabeling



GRENADA 06.04.1994

- 45 c *Leucopaxillus gracillimus* Singer & Smith
Zierlichster oder Schlankester Krepfenritterling
- 75 c *Leucocoprinus birnbaumii* (Corda) Sing.
Gelber Faltenschirmling
- 1 \$ *Marasmius atrorubens* (Berk.) Berk.
Schwarzroter Schwindling
- 5 \$ *Psilocybe cubensis* (Earle) Sing.
Kuba-Kahlkopf
- 6 \$ Block *Pyrrhoglossum lilaceipes* Singer
Lilastielige Feuerzunge



ARGENTINIEN

- 0,25 *Coprinus atramentarius* (Bull.:Fr.) Fr.
Faltentintling
- 0,50 *Suillus granulatus* (L.:Fr.) O. Kuntze
Körnchen-Röhrling
- 1 *Amanita muscaria* (L.) Pers.
Roter Fliegenpilz
- 2 *Morchella esculenta* (L.:Fr.) Pers.
Speisemorchel

Neue Pilz-Briefmarken aus Korea

Ausgabe 30.05.1994 mit jeweils markenbezogenen Ersttagsstempel.
Je Marke wurden 2 Millionen Stück gedruckt und 550.000 Blocks.
Zeichner: Kim Sangrak.

Quelle: Ministry of Communicaytions Republik of Korea



Cortinarius purpurascens

This mushroom can be found in northern areas of the Temperate Zone in the Northern Hemisphere in summer and autumn. It grows in coniferous and latifolius regions, and its pileus ranges from 3 to 13 cm. It is edible and has oval spores.

Oudemansiella platyphylla

This plant grows in and around the mold of latifolius region in areas above the Aub-Tropical Temperate Zone in the Northern Hemisphere from summer throughout fall. The surface of its pileus is grayish brown, gray or dark brown with a radical and fibrous pattern. Its hard stem is 7 to 12 cm tall and its spores are oval in shape.

Gomphus floccosus

This mushroom grows in Korea, Northeast Asia and the North America. It grows in the soil surrounding coniferous trees and forests. It is 10 to 15 cm tall, and its trumpet-shaped pileus is 4 to 12 cm in diameter. Its stem is red, cylindrical and hollow.

Morchella esculenta

This gregarious plant lives in forests and gardens in Korea and Europe during spring. It is edible and is 8 to 15 cm tall with an oval pileus that seems like diamond-shapes.

Vorratsliste

Okt. 1994



82



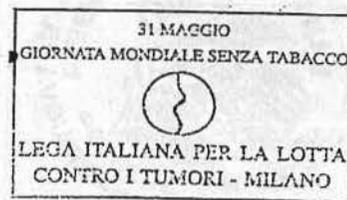
83



84



85



86



87



88



89



90



91



92



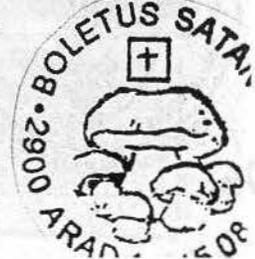
93



94



95





97



98



99



100



101



102



103



104



105



106



107



108



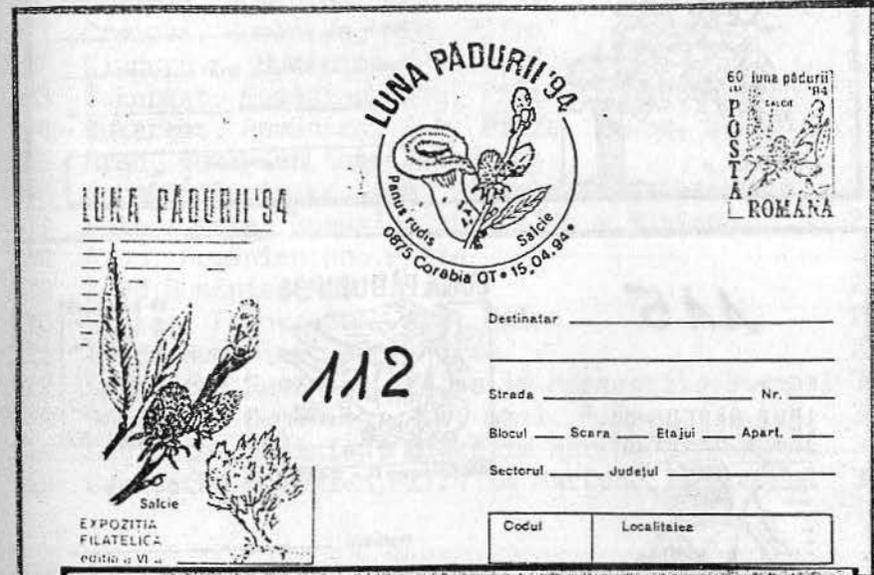
109



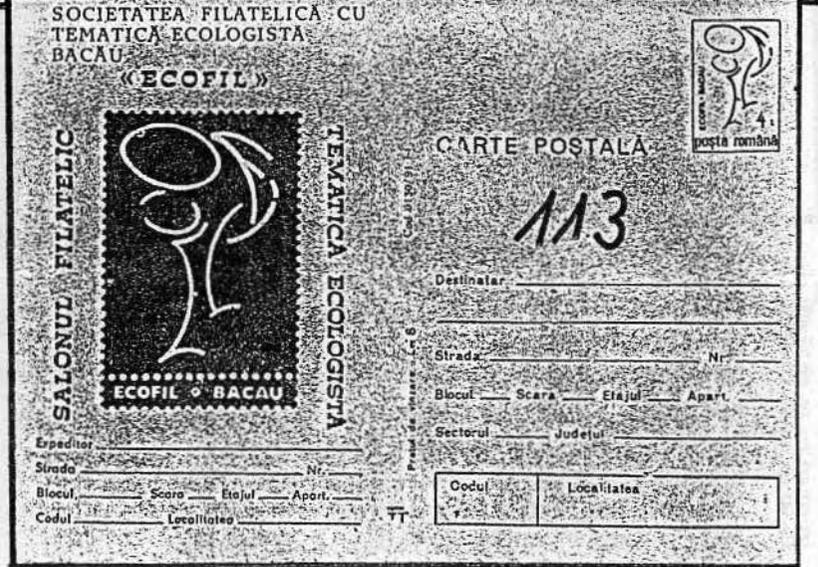
110



111



112



114

LUNA PADURII '94



LUNA PADURII '94



1280 Poiana Mare DJ

Destinatar _____

Strada _____ Nr. _____

Blocul _____ Scara _____ Etajul _____ Apart. _____

Sectorul _____ Judetul _____

Codul _____ Localitatea _____

60 luna padurii '94
POSTA ROMANA

115

LUNA PADURII '94



LUNA PADURII '94



8859 Ciucurova TL • 15.04.94

Destinatar _____

Strada _____ Nr. _____

Blocul _____ Scara _____ Etajul _____ Apart. _____

Sectorul _____ Judetul _____

Codul _____ Localitatea _____

60 luna padurii '94
POSTA ROMANA

- X 91 Arad, Rumänien, Abbildung Eier 2,50
- 92 Villa de Ognà, Italien, Abb. Pilze 2,50
- X 93 Casarza Ligure, Italien, Abb. Wein 2,50
- 94 Sanremo, Italien, Int. Hundausstellung 2,50
- 95 St. Philbert, Frankreich, Abb. Pilze, Rochen.. 2,50
- 96 Arad, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 97 Craiova, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 98 Craiova, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 99 Craiova, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 100 Craiova, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 101 Craiova, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 102 Ciucurova, Rumänien, Pilze, Blätter 2,50
- 103 Bukarest, Rumänien, Abb. Pilze, Schmetterling 2,50
- 104 Bukarest, Rumänien, Abb. Pilze, Bäume, Schmetterling 2,50
- 105 Arad, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 106 Corabia, Rumänien, Abb. Pilze, Weidenkätzchen 2,50
- 107 Poiana Mare, Rumänien, Abb. Pilze + Blätter 2,50
- 108 Arad, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 109 Arad, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 110 Nantes, Frankreich, Abb. Pilze 2,50
- 111 Arad, Rumänien, Abb. Pilze 2,50
- 112 Ganzsache Rumänien, Pilze im Markenbild+Stempel 3,50
- 113 Ganzsache Rumänien, Abb. stil. Pilze 3,-
- 114 Ganzsache Rumänien, Pilze im Markenbild+Stempel 3,50
- 115 Ganzsache Rumänien, Pilze im Markenbild+Stempel 3,50

Bestellungen an. Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-42371 Wuppertal

Ferner sind im Angebot der Arbeitsgemeinschaft:

Neuheiten-Abo zum Thema Pilze, Marken, FDC, MH

Stempel-Abo zur Vorratsliste

- X 82 Verona, Italien, 28. Ausstellung ital. Weine 2,50
- X 83 Montespertoli, Italien, 38. Chianti-Wein-Ausst. 2,50
- 84 Craiova, Rumänien, Abbildung Pilze 2,50
- 85 Bologna, Italien, Bologna ohne Tabakrauch 2,50
- 86 Mailand, Italien, Welttag ohne Tabak 2,50
- 87 San Marino, Abbildung Schmetterling 4,-
- 88 Sassari, Italien, Abbildung Orchidee 2,50
- 89 San Marino, Abbildung Hund 4,-
- X 90 Arad, Rumänien, Abb. Schaf + Schwein 2,50

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe/
Argegemeinschaft im BDPH "Landwirtschaft-
Weinbau-Forstwirtschaft e.V. erscheint
1/4-jährlich im Januar/April/Juli/Oktober.

Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für
die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte
können bei der Redaktion bestellt werden.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel
oder Meinungen stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar.

Anschriften der Autoren:

GEIB Manfred, Im Weidengarten 24
D-55571 Odernheim
GRUBER Johann, Hanau
LIEPERT Günther, D-97448 Arnstein
SCHUMACHER Hugo, Lauchringen (CH)

Redaktion und Schriftleitung:

Gisela Jauch, Postfach 55 04 71,
D-22564 Hamburg

Überarbeitung Pilze:
Wolfgang Kühnl, Schellenbergstr. 8a,
D78183 Hüfingen

Mitteilungsblatt Nr. 75/Oktober 1994
Auflage 250 Exemplare
Preis im Einzelbezug: DM 7,-- plus Porto

Redaktionsschluß für Heft Nr. 76:

15. Dezember 1994

=====